

# ZUKUNFTSFÄHIGES LANDSCHAFTSBILD SCHWARZATAL KOOPERATIVES WERKSTATT- VERFAHREN

Dokumentation





**ZUKUNFTSFÄHIGES  
LANDSCHAFTSBILD  
SCHWARZATAL  
KOOPERATIVES  
WERKSTATT-  
VERFAHREN**



## **EINLEITUNG**

- 9 **StadtLand Thüringen**
- 10 **Resilientes Schwarzatal  
«Landschaftsgestaltung als StadtLand-Prozess»**

## **KOOPERATIVES WERKSTATTVERFAHREN**

- 14 **Anlass**
- 16 **Rahmen**
- 20 **Aufgabe**
- 24 **Beteiligung**
- 28 **Auftakt**

## **ZUKUNFTSFÄHIGES LANDSCHAFTSBILD**

- 34 **Favorit**
- 42 **Anerkennungen**

- 56 **IMPRESSUM**



# EINLEITUNG



# STADTLAND THÜRINGEN

Dr. Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführerin IBA Thüringen

**StadtLand ist Thema und These der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen. Sie nimmt die kleinteilige Siedlungsstruktur des Freistaats Thüringen mit den vielfältigen Dörfern und Städten zum Ausgangspunkt. StadtLand wird dabei zur übergeordneten Kategorie und Landschaft zu ihrem Schlüsselement. StadtLand steht auch als Begriff für veränderte Beziehungen zwischen Individuen und Natur, Siedlung und Landschaft, Gesellschaft und ihren Ressourcen. Ein neuer gesellschaftlicher Metabolismus.**

Die IBA verfolgt für das StadtLand Thüringen mehrere Schwerpunkte: LeerGut umbauen, SelbstLand aufbauen und ProvinzModerne neubauen. Der IBA Kandidat Resilientes Schwarzatal verweist auf die Selbstorganisationsfähigkeit im regionalen Zusammenhang und spricht mit der Landschaftsentwicklung eine zentrale, gemeinsame Handlungsebene an. Die Kommunikation über die Zukunftsgestaltung stützt sich in dieser Region auf zahlreiche Verbündete. Die lokalen Akteure wollen neue Demokratieformen in der Region stärken, nicht zuletzt weil hier wie in anderen von Schrumpfung betroffenen ländlichen Räumen eine politische Affinität zu rechten Rändern nicht auszuschließen ist. Mit der aktiven Entwicklung von Schloss Schwarzburg als Denkort der Demokratie soll für diese gemeinsame, demokratische Diskurskultur eine sichtbare Adresse geschaffen werden.

Wie wollen wir leben und wie erzählen wir unsere Zukunft?

Eine Kooperation auf landschaftlich-regionaler Ebene bietet die Möglichkeit, jenseits der kleinteiligen Verwaltungsstrukturen und ihrer möglichen Neuordnung die geteilte Landschaft als ein gemeinsames Thema und – ganz im Sinne einer IBA – als Projekt zu entwickeln. Mit dem <Zukunftsfähigen Landschaftsbild Schwarzatal> wird hierfür ein Bild, ein neues Selbstverständnis für die Landschaft erzeugt.

# RESILIENTES SCHWARZATAL 〈LANDSCHAFTSGESTALTUNG ALS STADTLAND-PROZESS〉

Dr. Burkhardt Kolbmüller, Vorsitzender Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V.,  
Ulrike Rothe, Projektleiterin IBA Thüringen

**Das Schwarzatal gehört zu den malerischsten Tälern im Thüringer Wald. In diese Landschaft hat der Mensch vielfach eingegriffen. Die Entwicklungen der letzten zwei Jahrhunderte im Schwarzatal betten sich in einen Landschaftsraum mit einer kleinteiligen Bebauungsstruktur und vielfältigen Infrastrukturen ein, der vom Schloss Schwarzburg gekrönt wird.**

## Kulturlandschaft Schwarzatal

Die faszinierende Kulturlandschaft des Schwarzatals zieht Besuch wie Einheimische immer wieder in ihren Bann. Sie ist von den Menschen, ihrer Besiedlung und Nutzung über Jahrhunderte gestaltet worden. Der markante Talraum ist geprägt durch die tiefen Einschnitte der Schwarza und ihrer Nebenbäche in die bewaldeten Höhenzüge des Thüringer Waldes. Die Höhenlagen zeichnen sich durch leicht bewegtes Offenland mit beweideten Bergwiesen und Waldflächen aus. Die Dörfer liegen im Tal entlang der Schwarza und auf der Hochfläche. Das Schwarzatal bildet die naturräumliche Verbindung zwischen dem Städtedreieck Saalfeld – Rudolstadt – Bad Blankenburg und dem Mittelgebirge des Thüringer Waldes.

Die wichtigste bauliche Landmarke im Schwarzatal ist das Schwarzburger Schloss. Die historisch bedeutsame, 470 m lange Schlossanlage gehörte zum ehemaligen Stammhaus der Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. 1919 unterzeichnete Reichspräsident Friedrich Ebert in Schwarzburg die Weimarer Verfassung. Unter den Nationalsozialisten sollte das Schloss 1940 zum Reichsgästehaus umgebaut werden. Brachiale Eingriffe zerstörten den barocken Baukörper weitgehend. Das Schloss verblieb von der Einstellung der zerstörerischen Bauarbeiten im Jahr 1942 bis heute in einem desolaten Zwischenzustand. Es bildet in dieser gestalterischen Gebrochenheit ein einmaliges, sprechendes Zeugnis der Demokratie- bzw. Diktaturgeschichte. Derzeit wird Schloss Schwarzburg als Denkort der Demokratie entwickelt.

Eine anstehende Gebietsreform im Schwarzatal löste viele Diskussionen aus. Es ist geplant, zu Beginn des Jahres 2019 eine neue Verwaltungsgemeinschaft im Schwarzatal zu bilden, auch wenn nicht alle bestehenden Kommunen für eine einheitliche Verwaltungsstruktur Schwarzatal zu gewinnen waren. Aber unabhängig davon – der großartige Landschaftsraum mit seiner bedeutenden Kulturgeschichte wird weiter als Bezugsraum für die Menschen bestehen bleiben.

## Sommerfrische Schwarzatal

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert zog die landschaftliche Schönheit des Schwarzatals Gäste aus ganz Deutschland an. Von 1880 an entwickelte sich die sogenannte «Sommerfrische». Hier suchten die Städter Erholung, aber man erholte sich nicht nur, sondern nahm auch am gesellschaftlichen Leben teil. Eine Vielzahl an Hotels und Pensionen entstanden im Schwarzatal. Auch in der DDR-Zeit war das Tal ein beliebtes Urlaubsziel und bei den Gästen ähnlich beliebt wie Ostsee oder Sächsische Schweiz. Seitdem hat sich viel verändert – nach 1990 blieben die Gäste weg, die touristischen

Infrastrukturen sind stark zurückgegangen, und ein weiterer Rückgang ist gegenwärtig noch immer zu verzeichnen.

## Zukunftsfähiges Landschaftsbild Schwarzatal

Die Tradition der Sommerfrische wird heute durch die Zukunftswerkstatt Schwarzatal wiederbelebt und gemeinsam mit der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt und der IBA Thüringen zeitgemäß umgesetzt. Als Teil der IBA Kandidatur Resilientes Schwarzatal richten sich daher die Bemühungen zahlreicher Akteure auf eine zeitgenössisch verstandene Sommerfrische. Dabei sollen neben den «klassischen» Touristen auch weitere Zielgruppen für kürzere wie längere Aufenthalte im Tal interessiert werden.

Wie aber soll und kann sich die Kulturlandschaft des Schwarzatals in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln? Wie können wir sicherstellen, dass sie sowohl für Einheimische wie auch für Gäste attraktiv bleibt? Und wer sind die Akteure und Entscheidungsträger, die für eine gute Entwicklung Sorge tragen?

Mit diesen Fragen, vor der in ähnlicher Weise auch andere Kulturlandschaften stehen, haben sich die Schwarzburger Gespräche am 24. und 25. August 2018 im Torhaus von Schloss Schwarzburg beschäftigt. Die Schwarzburger Gespräche sind ein Regionalforum, das einmal im Jahr zu aktuellen Themen stattfindet. Dabei kam zugute, dass die Zukunftswerkstatt Schwarzatal in Kooperation mit der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt und der IBA Thüringen über ein bundesweites Modellprogramm der Raumordnung (MORO) die Möglichkeit hatte, vier internationale Landschaftsarchitekturbüros in Zusammenarbeit mit Architekten, Künstlern und Szenografen mit Antworten auf diese Fragen zu beauftragen. Eingeladen zu einem kooperativen Werkstattverfahren waren die Landschaftsarchitekturbüros man made land & fabulism / Berlin, A24 Landschaft / Berlin, Station C23 & herr meier licht / Leipzig / Weimar und bauchplan ). ( / München / Wien.

Die Entwürfe zum «Zukunftsfähigem Landschaftsbild Schwarzatal» wurden am ersten Tag der Schwarzburger Gespräche öffentlich präsentiert. Ein Komitee aus regionalen Vertreterinnen und Vertretern sowie externen Fachexperten, das das Verfahren von Beginn an begleitete, hat anschließend am Abend in einer nicht-öffentlichen Sitzung die Ergebnisse diskutiert und die Potentiale begutachtet. Im Ergebnis der Komitee-Sitzung wurde der Entwurf von man made land & fabulism «Slow Landscape Schwarzatal - Sommerfrische am Panoramawegnetz» favorisiert und ein erstes Pilotprojekt daraus zur Umsetzung empfohlen. Nun gilt es, im nächsten Schritt konkrete Projektziele zu vereinbaren und tragfähige Projektträgerstrukturen aufzubauen.



# KOOPERATIVES WERKSSTATT- VERFAHREN

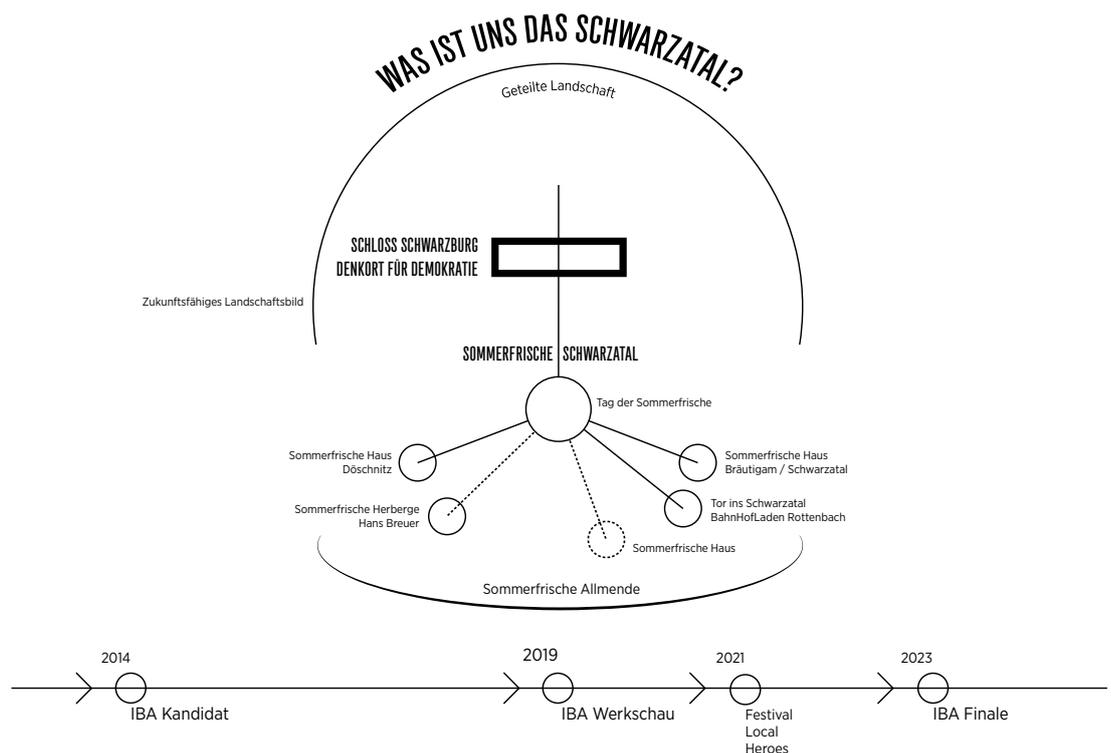
Transformationsprozesse finden in vielen ländlichen Gebieten im Freistaat Thüringen statt. Das Schwarzatal ist ebenfalls davon betroffen und gehört zu den Thüringer Regionen mit den schlechtesten Demographie-Prognosen (-30% von 1990 bis 2030). Einhergehend mit dem demografischen Wandel gibt es ausgeprägten Leerstand und einen aufgrund von mangelnder Pflege als schleichende Verwahrlosung wahrgenommenen Niedergang von Ortsbildern und Kulturlandschaft. Eine große Herausforderung besteht darin, vorhandene Gebäudesubstanz und Infrastrukturen zu sanieren und zukünftige Nutzungen zu organisieren. Neben einem weit vorangeschrittenen Sanierungsgrad in der Wohnbausubstanz sind gleichzeitig auch Gebäudeleerstand und Verfall unübersehbar. Momentan werden vorrangig Straßen und Ortskerne saniert. Erneuerbare Energien sowie digitale Infrastrukturen sind noch unterentwickelt.

Der ehemals boomende Tourismus im Schwarzatal ist nach der politischen Wende weitgehend zusammengebrochen und hat sich bislang nicht wieder erholt. Eine qualitätsvolle, regionale und abwechslungsreiche Gastronomie mit entsprechenden Konzepten und Netzwerken ist kaum ausgebildet. Häufig werden die wirtschaftlich-touristischen Interessen einerseits und die naturschutzfachlichen Belange andererseits als sich ausschließend betrachtet. Wenngleich der Kernbereich des Schwarzatals bisher relativ intakt geblieben ist, werden Randbereiche von infrastrukturellen Großprojekten tangiert: das Pumpspeicherwerk Goldisthal, der Neubau der ICE-Trasse Berlin - Erfurt - München und die 380 KV Hochspannungstrasse. Die extensive Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen ist trotz Förderung kaum rentabel und wird bereits punktuell aufgegeben.

Zugleich gibt es jedoch verschiedene Initiativen und Projekte, die sich für die Pflege und Entwicklung der regionalen Kulturlandschaft engagieren: Kommunen und Akteure haben ihre Kräfte in einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft und in einem regionalen Tourismusverein gebündelt. Sie pflegen und entwickeln das touristische Wegenetz in Umsetzung der im letzten Jahr beschlossenen Markenstrategie Thüringer Wald. Von besonderer Bedeutung sind der Panoramaweg Schwarzatal inklusive seiner neu angelegten Wanderstarts und Rundwege sowie der Schwarzatal Radweg. Naturpark und Landschaftspflegeverband Thüringer Wald kümmern sich in größeren Zusammenhängen um zukunftsfähige Lösungen für Natur und Landschaft in der Region. Die regionale Kräuter- und Ölläutertradition ist bis heute in der Region aktiv erlebbar. Forst- und Landwirtschaft zeigen sich kooperativ in einer bestmöglichen Bewirtschaftung in ihren Verantwortungsbereichen und signalisieren Bereitschaft zur Mitgestaltung.

Im Jahr 2017 bewarb sich der Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V. in Kooperation mit der LEADER-Aktionsgruppe und der IBA Thüringen erfolgreich um eine Förderung des Bundes als Modellprojekt der Raumordnung (MORO) ‚Regionale Landschaftsgestaltung‘. Mit dem Forschungsprojekt werden neue Modelle für die Entwicklung von Transformationslandschaften erprobt, damit diese nicht nur «Nebenprodukt» der Transformation sind. Das bedeutet den Planungsauftrag Landschaft zum einen als Schutzgut und zum anderen als Gestaltungsaufgabe zu verstehen. Regionale Landschaftsgestaltung wird in der MORO Vorstudie (2016), als Querschnittsaufgabe gesehen. Somit wird der Akteursorientierung eine herausragende Rolle im Forschungsfeld zugeschrieben. Diese Form der aktiven Landschaftspolitik lässt sich nicht allein im Alltagsgeschäft der räumlichen Planung erproben und umsetzen. Vor diesem Hintergrund wird im Auftrags des BMI und BBSR das Forschungsprojekt in Modellregionen erkundet.

Mit dem in diesem Rahmen durchgeführten kooperativen Werkstattverfahren «Zukunftsfähiges Landschaftsbild Schwarzatal» suchen die Zukunftswerkstatt Schwarzatal in Kooperation mit der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld–Rudolstadt und der IBA Thüringen nach einem zukunftsfähigen Landschaftsbild, das räumliche Qualitäten und Potenziale sichtbar und produktiv macht. Im Mittelpunkt steht eine ganzheitliche Wahrnehmung des Schwarzatals mit der Landschaft als Ausgangspunkt. Das soll dazu beitragen, das Schwarzatal als Ganzes besser zu «spüren», ein gemeinsames, akteursübergreifendes räumliches Verständnis zu entwickeln und eine Grundlage für eine stärkere Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner der Region im weiteren Planungsprozess darzustellen.



In der Infografik «Was ist uns das Schwarzatal?» werden die verschiedenen Vorhaben des IBA Kandidaten Resilientes Schwarzatal mit ihren Beziehungen zueinander inkl. einer Zeitleiste der Laufzeit der IBA Thüringen abgebildet. Daraus wird erkennbar, dass das zukunftsfähige Landschaftsbild die Vorhaben Schloss Schwarzburg als Denkort der Demokratie, den Bahnhof Rottenbach als ein Tor ins Schwarzatal und die transformierten historischen Sommerfrische Häuser auf narrativer und räumlicher Ebene als Landschaftsmodell ganzheitlich rahmt und verbindet. Die Sommerfrische Allmende stellt die strukturelle und organisatorische Basis der neuen Sommerfrische Häuser des Schwarzatals dar.

Das kooperative Werkstattverfahren diente der Entwicklung eines zukunftsfähigen Landschaftsbildes Schwarzatal mit Strategien, Handlungsansätzen und einem Pilotprojekt. Die vier eingeladenen Bearbeitungsteams waren in sich interdisziplinär zusammengesetzt, sie arbeiteten nicht anonym. Nach einer zweitägigen Auftaktveranstaltung stellten sie im Rahmen einer Zwischenpräsentation ihre Herangehensweise, Themenschwerpunkte und erste Ideen dar. In der öffentlichen finalen Präsentation im Rahmen der Schwarzburger Gespräche am 24. und 25. August 2018 präsentierten die Bearbeitungsteams jeweils ihr zukunftsfähiges Landschaftsbild. Seit Herbst 2018 steht die Qualifizierung und Umsetzung eines Pilotprojektes der vom Komitee favorisierten Arbeit im Mittelpunkt.

Auslober  
Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V.  
Verein zur Förderung einer zukunftsfähigen regionalen Entwicklung  
Schlossstrasse 5 in 07427 Schwarzburg

Kooperation  
Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen GmbH  
Auenstraße 11 in 99510 Apolda  
und  
LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt  
Groschwitz 1 in 07407 Rudolstadt

Fachliche Mitwirkung (Beratung, Organisation, Vorprüfung)  
stock landschaftsarchitekten bdla  
Geschwister Scholl Straße 2 in 07749 Jena

Das Modellvorhaben «Resilientes Schwarzatal – Landschaftsgestaltung als partizipativer STADTLAND-Prozess» wird im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) «Regionale Landschaftsgestaltung» als Teil des Raumordnerischen Aktionsprogramms durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) gefördert. Die wissenschaftliche und organisatorische Betreuung erfolgt durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

## **Bearbeitungsteams des kooperativen Werkstattverfahrens**

Zum kooperativen Werkstattverfahren wurden vier transdisziplinäre Bearbeitungsteams eingeladen. Für die Teambildung wurde eine Zusammenarbeit von Vertretern der Bereiche Landschaftsarchitektur, Architektur, Szenografie/Kommunikationsdesign oder ähnlichen Professionen empfohlen. Die Federführung und Gesamtverantwortung lag bei den Landschaftsarchitekten. Die Leistungen wurden gemeinsam erbracht und bildeten ein Gesamtergebnis je Bearbeitungsteam. Eine Mitarbeit an mehreren Teams war ausgeschlossen.

man made land & fabulism, Berlin  
Station C23 & herr meier licht, Leipzig / Weimar  
A24 Landschaft, Berlin  
bauchplan ).(, München / Wien

## Komitee

Die Begleitung des kooperativen Werkstattverfahrens und die Beurteilung der Arbeiten erfolgte durch ein Komitee aus regionalen und überregionalen Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Expertise:

Dr. Kenneth Anders - Fachexperte für Landschaftskommunikation/IBA Fachbeirat  
Dr. Marta Doehler-Behzadi - Geschäftsführerin IBA Thüringen  
Frank Herzig - Vorsitzender VG Bergbahnregion Schwarzatal  
Christina Kutschbach - Regionalentwicklerin LRA LK Saalfeld-Rudolstadt  
Dr. Burkhardt Kolbmüller - Vorsitzender Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V.  
Prof. Peter Latz - Fachexperte für Landschaftsarchitektur  
Prof. Dr. Frank Lohrberg - Fachexperte für Landschaftsplanung Schwerpunkt Forst  
Peter Möller - Vorsitzender TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal e.V.  
Tom Unverzagt - Fachexperte für Marken- und Kommunikationsdesign  
Michael Wennrich - stellvertretender Forstamtsleiter ThüringenForst  
Prof. Helmut Witticke - em. Prof. f. Forstausbildung eh. FH Forstwirtschaft Schwarzburg  
Prof. Antje Stokman - Fachexpertin für Landschaftsarchitektur/IBA Fachbeirat  
Elke Tietz - Regionalentwicklerin Naturpark Thüringer Wald

### Vorprüfung

Wolfram Stock (Geschäftsführer stock landschaftsarchitekten)  
Jan Leroux (stock landschaftsarchitekten)  
Constanze Hopfgarten (stock landschaftsarchitekten)  
mit Unterstützung von  
Ulrike Rothe (Projektleiterin IBA Thüringen)  
Lena Wegmann (IBA Thüringen)



Bergbahnregion Schwarzatal, Meura

## Prozess 2018

26. März Workshop mit regionalen Projektpartnern, Bad Blankenburg
15. Mai Vorgespräch des Komitees zum Entwurf der Auslobung, Erfurt
- 28./29. Mai Auftakt kooperatives Werkstattverfahren mit eingeladenen Bearbeitungsteams inkl. Bereisung Schwarzatal, Bechstedt
18. Juni Zwischenpräsentation mit Rückkopplung zu den lokalen Akteuren und Austausch zwischen den Bearbeitungsteams, Bad Blankenburg
01. August Diskussion mit Bürgermeistern aus dem Schwarzatal, Sitzendorf
10. August Abgabe der Arbeiten bis 12 Uhr  
im Eiermannbau, Auenstraße 11, 99510 Apolda
- 13.-17. August Vorprüfung
24. August Öffentliche Präsentation der vier Arbeiten durch die Bearbeitungsteams  
im Rahmen der Schwarzburger Gespräche, am Abend nicht öffentliche  
Komitee-Sitzung, Schwarzburg
25. August Pressegespräch zur Entscheidung des Komitees, öffentliche  
Ausstellung der Arbeiten und Austausch in der Region, Schwarzburg
26. August Tag der Sommerfrische - Öffentliche Präsentation und Ausstellung der  
Arbeiten im Kaisersaal von Schloss Schwarzburg.
24. September - 24. Oktober Ausstellung der Entwürfe im Eiermannbau, Apolda
- Ab Herbst 2018 Qualifizierung & Umsetzung des Pilotprojektes der favorisierten Arbeit



Präsentation der vier Arbeiten «Zukunftsfähiges Landschaftsbild Schwarzatal»,  
Kaisersaal Schloß Schwarzburg

## Weitere Beauftragung

Das kooperative Werkstattverfahren fand auf einer Ideenebene statt. Für eine weitere Beauftragung bestand kein Realisierungsversprechen. Das Komitee formulierte eine eindeutige Empfehlung zur Weiterverfolgung eines Entwurfes und Umsetzung eines Pilotprojektes dieser Arbeit. Die Zukunftswerkstatt Schwarzatal arbeitet seit Herbst 2018 gemeinsam mit den Kooperationspartnern und den Autoren der favorisierten Arbeit daran, tragfähige Akteurs- und Projektstrukturen in der Region für die weitere Verfolgung der partizipativen und kommunikativen Weiterführung des Gesamtvorhabens sowie der baulichen Umsetzung des Pilotprojektes der favorisierten Arbeit des zukunftsfähigen Landschaftsbildes Schwarzatal zu bilden.

Unter dem Begriff Landschaftsbild wird das gesamte, vom Menschen (subjektiv) wahrnehmbare Erscheinungsbild einer Landschaft verstanden. Es wird durch Natur und Kultur geprägt. Das Bild ihrer Landschaft, das Bewohnerschaft, Besucherinnen und Besucher vom Schwarzatal haben, ist stark topografisch geprägt und historisch verankert. Negative Veränderungen der letzten Jahrzehnte schreiben sich häufig als Verlusterfahrung ein. Mit dem kooperativen Werkstattverfahren wird ein zukunftsfähiges Landschaftsbild erwartet, das Bindungskräfte für eine gemeinsame regionale Identität entfalten und handlungsleitend werden kann. Insofern ist das Landschaftsbild zunächst eine Aussage der Selbstbeschreibung, selbst wenn die Region in der Folge nach außen spricht.

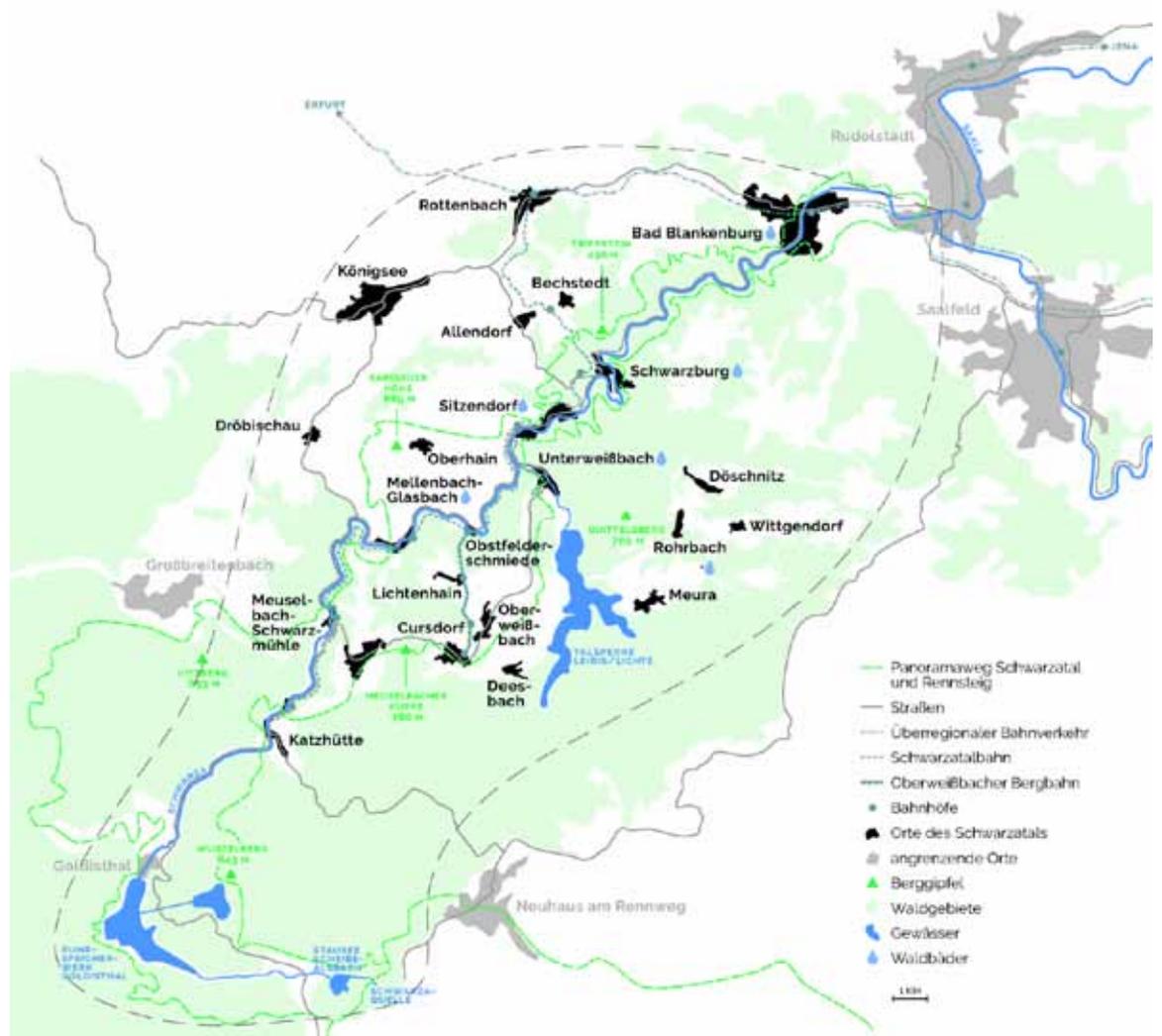
Die Vorschläge der teilnehmenden Bearbeitungsteams sollten mit ihrem Landschaftsbild den lokalen Akteuren Rückspiegelung und Interpretation anbieten. Damit verbunden ist die Auseinandersetzung mit den Fragen: Wo kommen wir her? Wer sind wir? Wie wollen wir in Zukunft leben? Welche Landschaft wollen wir und was brauchen wir dafür?

Es wird aber auch gefragt, wer das Landschaftsbild bestimmt und gestaltet. Auf diese Weise soll eine regionale Identität beschrieben und gestärkt werden, mit der eine lebendige Gemeinschaft nach innen und Anziehungskraft nach außen geschaffen bzw. gestärkt werden kann. Das zukunftsfähige Landschaftsbild soll verschiedene Generationen ansprechen und richtet sich auch an neue Zielgruppen außerhalb der Region. Dabei sollen zeitgemäße stadtlandschaftliche Lebensmodelle und Organisationsformen besondere Berücksichtigung erhalten. Insbesondere die zaghafte Neuanfänge in einem zukunftsorientierten touristischen Sektor (Erholen und Arbeiten verbunden mit kürzeren oder auch längeren Aufhalten) sind mit Hilfe einer klaren landschaftlichen Argumentation und Einbindung zu stärken. Die im Schwarzatal historisch angesiedelte und im Rahmen der IBA Thüringen neubelebte Sommerfrische stellt dabei ein zentrales Element dar.

Mit der Projektentwicklung des ersten Pilotprojektes des favorisierten zukunftsfähigen Landschaftsbildes wurde Ende des Jahres 2018 begonnen. Die Ergebnisse des kooperativen Werkstattverfahrens werden auch über die Laufzeit der IBA Thüringen (IBA Finale 2023) fortgeführt. Mit diesem Verfahren ist ein Kommunikationsprozess angesprochen, der den Blick sehr verschiedener Akteure in die gemeinsame Landschaft lenkt – unabhängig von den jeweiligen politisch-administrativen Grenzen, die sich aktuell in Veränderung befinden. In diesem Verständnis ist das Landschaftsbild Bestandteil eines kontinuierlichen regionalen Bearbeitungs- und Kommunikationsprozesses. Auch das

Werkstattverfahren war als ein kooperativer und interaktiver Prozess angelegt. Über das Netzwerk der Zukunftswerkstatt Schwarzatal und die regionalen Mitglieder des Komitees wurden Akteure vor Ort von Vereinen, Kommunen, Verwaltung und Wirtschaft eingebunden. Es ging also nicht um einen klassischen, landschaftsplanerischen Entwurf, sondern im weitesten Sinne um die gemeinsame Entwicklung «regionaler Möglichkeitsräume» als Lebensumfeld und Handlungsraum der ansässigen Bevölkerung und Motivation für Besucherinnen und Besucher bis hin zu neuen StadtLand Beziehungen im Sinne der IBA Thüringen.

Die Zukunftswerkstatt Schwarzatal arbeitet in diesem Rahmen gemeinsam mit den Kooperationspartnern daran, Akteurs- und Projektstrukturen in der Region für die weitere Verfolgung der partizipativen und kommunikativen Weiterführung sowie baulichen Umsetzung eines favorisierten zukunftsfähigen Landschaftsbildes zu bilden bzw. zu stärken. Der Prozess soll im Rahmen dieses kooperativen Werkstattverfahrens Anstöße und Vorschläge liefern und bis zum Finale des IBA Thüringen 2023, aber auch darüber hinaus fortgesetzt werden.



Bearbeitungsgebiet Schwarzatal, Quelle: IBA Thüringen

## Abgrenzung des Bearbeitungsgebietes

Das Bearbeitungsgebiet verlief von der Quelle der Schwarzatal südwestlich von Neuhaus am Rennweg, oberhalb Goldisthal, über die bewaldeten Hochflächen östlich und westlich des 53 km langen Flusslaufs bis zu seiner Mündung in die Saale bei Schwarzatal/Rudolstadt. Das Schwarzatal wird durch den Verlauf des tief eingeschnittenen Tals der Schwarzatal, einem Zufluss der Saale, definiert.

An der Schwarza liegen die Gemeinden Katzhütte, Meuselbach-Schwarzühle, Mellenbach-Glasbach, Unterweißbach, Sitzendorf, Schwarzburg und Bad Blankenburg. Neben den Tallagen gehören auch die Seitentäler (insbesondere Sorbitz und Weiße Schwarza) sowie die umliegenden Höhenlagen dazu. Auf der Hochflächen im Westen gehören die Ortschaften Dröbischau, Königsee und Rottenbach zum Bearbeitungsgebiet, und auf der östlichen Hochfläche die Gemeinden Deesbach, Meura, Rohrbach, Wittgendorf und Döschnitz. Das Schwarzatal gehört zum Naturpark Thüringer Wald.

Die äußeren Grenzen des Bearbeitungsgebiets waren unscharf definiert und galten für das kooperative Werkstattverfahren als Orientierung.

## Beurteilungskriterien

Die Beurteilungskriterien orientierten sich an den allgemeinen Qualitätskriterien der IBA Thüringen, ergänzten und konkretisierten diese.

**Überzeugungskraft und Kohärenz der Gesamtaussage**

Die Vorschläge bildeten zwischen zukunftsfähigem Landschaftsbild, Kommunikationskonzept und Strategie/Projektaussage eine in sich kohärente, schlüssige Gesamtaussage. Insbesondere der erste Umsetzungsbaustein Pilotprojekt diente dazu, das vorgeschlagene Landschaftsbild sichtbar und erlebbar zu machen und belegte somit einen strategischen Charakter.

**Innovation und Nachhaltigkeit**

Die Vorschläge trugen angesichts der Vielzahl von Herausforderungen einen innovativen Charakter und gehen über den bereits bekannten State of Art von Regionalentwicklung hinaus. Sie experimentierten das Neue und versprachen eine nachhaltige Verankerung in der Region gleichermaßen. Die Vorschläge sollten machbar und verständlich sein. Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass regionale Akteure die Vorschläge akzeptieren.

**Exzellenz**

Als IBA Vorhaben sollten die Vorschläge eine Ästhetik des Neuen betonen. Sie sollten eine zeitgenössische Aussage des Bauens und Gestaltens entwickeln, die einen sichtbaren Beitrag zu einer neu verstandenen regionalen Baukultur, welcher sich auch in der Landschaftsgestaltung darstellt, leistet. Eine hohe gestalterische und szenografische Qualität wurde sowohl für das zukunftsfähige Landschaftsbild als auch für das Pilotprojekt erwartet.

**Identität und Weltoffenheit**

Die Vorschläge zeichneten ein Zukunftsbild der Region, das sowohl in Tradition und Gemeinwohl wurzelt, als sich auch für Neues, Anderes und Fremdes öffnet. Als potenzielle Projekte der IBA Thüringen sollten sie ‚Bodenhaftung‘ und überregionale Strahlkraft zugleich aufweisen.

**Programmatischer Beitrag**

Die Vorschläge trugen zur programmatischen Gesamtaussage der IBA Thüringen ‚StadtLand‘ bei und halfen, das spezifische Profil der IBA Thüringen zu stärken.

Schwarzburger Gespräche, Torhaus Schloss Schwarzburg



Um die verschiedenen Perspektiven auf die Frage: «Wie wollen wir im Schwarzatal leben?» auszutauschen, kamen am 26. März 2018 Vertreter und Vertreterinnen von Akteuren und Stakeholdern des Schwarzatals in Bad Blankenburg zusammen. Im Teilnehmertumworkshop der Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V. in Kooperation mit LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt und der IBA Thüringen zum kooperativen Werkstattverfahren wurden Qualitäten, Potentiale und Entwicklungsnotwendigkeiten der Landschaft Schwarzatal gesammelt und diskutiert.

Es wurde festgehalten, dass es darauf ankommt, das Bewusstsein der Einwohner wie auch der Besucher des Tales für die Gemeinsamkeiten zu schärfen und Aktivitäten im Sinne einer partizipativen Landschaftsentwicklung zu fördern.

Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung wurde als eine entscheidende Voraussetzung gesehen, um die Kulturlandschaft in der jetzigen Form zu erhalten. Der größte Teil des Schwarzatals besteht aus Wald (überwiegend im Eigentum des Freistaates Thüringen - ThüringenForst), die forstwirtschaftliche Nutzung nimmt deshalb eine Schlüsselfunktion bei der Landschaftsentwicklung ein. Leitbild des ThüringenForst im Schwarzatal ist ein artenreicher, naturnaher Laubmischwald; aufgrund der Topographie ist intensive Forstwirtschaft ohnehin nicht möglich. Bis 2023 sollen ca. 600 ha Wald im Unteren Schwarzatal nicht mehr bewirtschaftet werden. Wichtig für das zukunftsfähige Landschaftsbild Schwarzatal ist zudem die Beweidung der Bergwiesen/des Offenlandes, was derzeit nur durch finanzielle Förderung möglich ist.

Die Erhaltung historischer Kulturlandschaftsteile (z.B. Wanderwege und Sichtachsen) ist nicht immer problemlos mit heutigen land- und forstwirtschaftlichen Anforderungen zu verbinden. Es wurde jedoch der Wille aller Akteure deutlich, hier gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden. Ausnahmeregelungen für einzelne Bereiche sind denkbar, allerdings müssen hier Prioritäten gesetzt werden. Eine zentrale Bedeutung besitzen Naturschutzbelange; im Schwarzatal liegen wichtige Biotop-, FFH- und Natura 2000 Gebiete, Habitats (z.B. bedrohter Fledermausarten), Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Das gesamte Flussgebiet der Schwarzatal mit allen Nebenflüssen steht als FFH-Gebiet unter Schutz, was touristische Nutzungen (z.B. Goldwaschen oder Baden) stark einschränkt. Allerdings sind auch hier Ermessensentscheidungen und Einzelfallregelungen möglich.

Die Talsperren Leibis/Lichte und Goldisthal strukturieren die Landschaft und besitzen grundsätzlich – zumindest als Kulisse – auch touristisches Potenzial. Eine stärkere Nutzung ist allerdings kaum möglich, da die Talsperren zur Trinkwassergewinnung bzw. als Pumpspeicherwerk dienen. Eine Badenutzung würde zudem den Erhalt der fünf Frei-

bäder im Schwarzatal gefährden, deren Betrieb schon jetzt nur noch mit starkem ehrenamtlichen Engagement gesichert werden kann. Vorgeschlagen wurde die Unterteilung des Schwarzatals in verschiedene Landschaftsbereiche, z.B. Flusslandschaft, Bergwiesen/Offenland, Wald, Siedlungsbereiche (mit anschließenden Gärten), Parklandschaft um Schloss Schwarzburg, Naturschutzbereiche, Abenteuer- oder Erlebnislandschaft. Dies würde einerseits angepasste Entwicklungskonzepte ermöglichen und andererseits die Erwartungen potenzieller Nutzer besser lenken.

## Schwerpunktt Themen für ein zukunftsfähiges Landschaftsbild Schwarzatal

Wichtig und dringlich wurde der Erhalt historischer Kulturlandschaftselemente angesehen, z.B. traditionelle Wander- und Chaisenwege mit Aussichtspunkten und Sichtachsen, das Wildgatter im Unteren Schwarzatal, das Chrysopras-Wehr in Bad Blankenburg, Zeugnisse historischer Landnutzungen (z.B. Schiefer- und Goldgewinnung), Überreste von Terrassengärten u.a.

Angesichts der 2018 und 2019 (Jubiläum 100 Jahre: Unterzeichnung Weimarer Verfassung und Bauhaus) anstehenden Höhepunkte besitzt die Schlossanlage Schwarzburg besondere Bedeutung. Hier besteht, trotz erster Erfolge (Freischneiden der Sichtachsen am Schlossberg), erheblicher Handlungsbedarf: Wege und Aufgänge sind z.T. in schlechtem Zustand oder gesperrt, Parkplätze nicht ausreichend vorhanden bzw. vermüllt, Ausschilderungen uneinheitlich/verwirrend und Ortsbilder ungepflegt. Die wenig bekannte Naturschutzstation Dr. Steuer im Unteren Schwarzatal hat große Potenziale für die Umweltbildung. Die Station wurde über mehrere Jahrzehnte vom Kulturbund aufgebaut und betrieben, steht jedoch mangels personeller und finanzieller Kapazitäten derzeit vor dem Aus. Einigkeit bestand darin, den Landkreis als Eigentümer der Liegenschaft stärker in die Verantwortung zu nehmen. Für eine stärkere Nutzung des Forstbotanischen Gartens Schwarzburg hingegen werden weder Bedarf noch Möglichkeiten gesehen.



Beteiligungsworkshop im Schwarzatal, Bad Blankenburg

Als wichtige Aufgabe wurde die Pflege und Optimierung des Wanderwegenetzes angesehen. Verschiedene Aktivitäten sind schon im Gange (Infrastrukturprojekt Naturpark Thüringer Wald, Wandereinstiege). Angeregt wurde die Einrichtung und Bewerbung von Picknickplätzen, auch angesichts der mangelnden regionalen Gastronomie. Ihr Zustand stellt ein zentrales Problem im Schwarzatal dar. Die Qualität ist bis auf wenige Ausnahmen unterdurchschnittlich, regionale Produkte werden kaum angeboten, immer wieder geben Gastronomen ihren Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen auf. Gewünscht ist eine stärkere Ausrichtung auf regionale Produkte (Wild, Rindfleisch, Forellen, Kräuter, Liköre). Ebenso verhält es sich mit zeitgemäßen Unterkünften im baukulturellen Kontext.



Beteiligungsworkshop im Schwarzatal, Bad Blankenburg

## **Anforderungsprofile für ein zukunftsfähiges Landschaftsbild Schwarzatal**

Die charakteristische Kulturlandschaft des Schwarzatals mit ihren zahlreichen regionalen Kulturlandschaftselementen sollte als Ganzes betrachtet und entwickelt werden. In Reaktion auf die veränderten Verwaltungsstrukturen, sollten auch neue Pflege- und Entwicklungsstrukturen für die Landschaft entwickelt werden. Dafür ist eine stärkere Partizipation der Bevölkerung unabdingbar. Die Landschaftsbildbewertung sollte insbesondere genutzt werden, um die Kulturlandschaft rund um Schloss Schwarzburg zu fokussieren und weiterzuentwickeln. Ausgehend von diesem Leuchtturmprojekt sollten weitere Orte und Landschaftselemente beworben und die Kulturlandschaft des Schwarzatales insgesamt stärker in den Blick gerückt werden. Das Thema Sommerfrische ist hervorragend geeignet, um sowohl die einheimische Bevölkerung anzusprechen und einzubinden als auch das Schwarzatal nach außen zu präsentieren. Einigkeit bestand in der Priorität, Vorhandenes zu sanieren gegenüber Neuem zu bauen. Hier ist ein zeitgemäßer und innovativer Umgang mit dem Altbaubestand und Ergänzung von neuen Bauteilen empfehlenswert.

Die große Herausforderung dabei ist, das komplexe System Schwarzatal mit Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Erholungsinteressen sowie seiner historisch stark aufgeladenen Kulturlandschaft neu zu ordnen und von Klischees zu befreien, Erhaltenswertes zu filtern, mit Glanz zu versehen und nicht nur zeitgemäß zu übersetzen, sondern sensibel für die Zukunft zu stärken.

Die Landschaft des Schwarzatals sollte nicht als «Außen» entwickelt werden, sondern in engem Zusammenwirken mit Einwohnern des Tales sowie potenziellen Nutzern aus den nahen (z.B. Bad Blankenburg) und fernen Städten (wie z.B. Erfurt oder Leipzig). Die vielfältigen Verknüpfungen wären dabei auf «glokale Weise» neu zu interpretieren, die StadtLand Stoffkreisläufe zu entschlüsseln, urban-rurale Zusammenhänge in Symbiose zu bringen und vorhandene Vorstellungen kreativ weiter zu entwickeln.

Zur Auftaktveranstaltung am 28. und 29. Mai 2018 trafen sich die vier eingeladenen Bearbeitungsteams, der Auslober und die Kooperationspartner sowie Vertreterinnen und Vertreter des Komitees im KulturNaturHof in Bechstedt. Anhand von einem Drohnfilm sowie Plänen und Karten wurde das Ziel und die Aufgabe des kooperativen Werkstattverfahrens vorgestellt. Außerdem wurde von zwei Mitgliedern des Komitees jeweils ein Input zum Thema Landschaft gegeben. Prof. Antje Stokman fokussierte sich darauf, dass Landschaft zu verstehen, zu lesen und zu entwickeln sei. Dabei ist die Regional- und Landschaftsplanung zu nutzen, um durch landschaftsplanerische und landschaftsarchitektonische Gestaltung ein zukunftsfähiges Bild zu entwerfen. Dr. Kenneth Anders stellte aus dem Blickwinkel der Landschaftskommunikation die Zugänge zur Landschaft vor. Diese Zugänge sind Akteure, Orte und Objekte, Gestaltungen und Praxen. Dabei nimmt der Reichtum des landschaftlichen Bildes in dem Maße zu, in dem diese Zugänge miteinander verknüpft sind.

Anschließend wurde gemeinsam mit allen beteiligten Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern das Mittlere Schwarzatal und die Bergbahnregion Schwarzatal bereist, durchwandert und erfahren. Auf der ersten Tour durch das Mittlere Schwarzatal bot sich z.B. auch die Gelegenheit, den Landschaftsraum in und um Schwarzburg mit Prof. Helmut Witticke, Emeritus der ehem. Forstfachhochschule Schwarzburg, zu erkunden. Am Abend fand anschließend eine rege Diskussion mit weiteren Akteuren des Schwarzatals statt, wie u.a. mit Frank Herzig, Mitglied des Komitees und Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft (VG) und der Bergbahnregion Schwarzatal, Kristine Glatzel, Mitbegründerin, ehemalige Vorsitzende und Ehrenmitglied des Fördervereins Schloss Schwarzburg - Denkort der Demokratie e.V. und Dörthe Hagenguth, ortsansässige Fotografin. Am zweiten Tag wurde die Bergbahnregion Schwarzatal bereist.

Die Erkundung der Landschaft mit der Schwarzatalbahn und dem Reisebus sowie zu Fuß ermöglichte eine intensive Wahrnehmung und Erfahrung der Landschaft. Das Schwarzatal mit seiner wechselvollen Geschichte und die landschaftliche Vielfalt, Eigenart und Schönheit wurde individuell begreifbar. Die brutalen Eingriffe des Nationalsozialismus am Schloss Schwarzburg wurden durch das direkte Erleben der Schlossanlage vor Ort erfassbar. Aktuelle Transformationsprozesse von leerstehenden historischen Hotels zu einer zeitgenössischen Sommerfrische konnten im bereits umgesetzten Sommerfrische Haus Döschnitz exemplarisch erkundet werden. Diese praktische Erfahrung und der Austausch mit lokalen Akteuren waren für alle Beteiligte unersetzbar.



Bereisung des Mittleren Schwarzatal, Schwarzburg



Zusammenkunft der Beteiligten und Akteure, Bechstedt



Erkundung des ersten, neuen Sommerfrische Hauses, Döschnitz



Unterwegs im Wald, Schwarzatal



Blick auf die Bergbahnregion Schwarzatal, Oberweissbach

Bearbeitungsteams und Beteiligte im Schwarzatal, Meurasteine





# ZUKUNFTSFÄHIGES LANDSCHAFTSBILD

## Slow Landscape Schwarzatal Sommerfrische am Panoramawegenetz man made land & fabulism / Berlin

### *Auszug aus dem Konzept*

*Die Schwarza, das Wasser und die Topografie werden als die naturlandschaftliche DNA des Schwarzatals verstanden. Diese dramatische Landschaftsformationen sind zum Teil unerreichbar und räumlich versteckt. Die Hardware des Tales ist der Wald, der dunkle Forst, der seit drei Jahrhunderten von Fichten dominiert wird. Er ist erhaben, aber monoton und durch die effiziente forstwirtschaftliche Bewirtschaftung geprägt. Die Vielfalt des Laubwaldes ist kaum noch vorhanden. Der Wald breitet sich aus und das offene Grünland verringert sich. Das Grünland ist ebenso mit ausgedehnten historischen Heckenlandschaften der Streifenflur Zeugnis jahrhundertealter Bewirtschaftung und schafft belebte sowie strukturreiche Landschaftsbilder. Gleichzeitig fördert sie die Artenvielfalt. Die Baukultur gehört auch zu den identitätsstiftenden Besonderheiten des Tales. Burgen, Dörfer und Aussichtstürme sind eine Ressource, die noch zum Teil erweckt werden muss. Die neue Sommerfrische und das Schwarzburger Demokratie Zentrum (Schloss Schwarzburg – Denkort der Demokratie) schaffen positive Aufmerksamkeit. Der Panoramaweg wird als wichtigste Software angesehen. Der bekannte Wanderweg verläuft über die Kämme des Tales und ist regional gut eingebunden. Die Fülle an verschiedensten ergänzenden Wanderwegen überfordert jedoch viele Gemeinden und führt dazu, dass viele Strecken ungepflegt sind und dadurch qualitativ verfallen. Die Gastronomie gehört ebenso zur Software einer touristisch interessanten Gegend. Während manche Restaurants wie der Barigauer Turm sich durch hochwertige Küche schnell einen Namen gemacht haben, schließen gleichzeitig vielerorts Gastronomien oder werden qualitativ schlecht bewertet. Es fehlt eine lokal verankerten gastronomischen Identität. Ein vielfältiges kulturelles Angebot bieten die Museen und Olitäten wie u.a. das Museum Friedrich Fröbel und Olitätenstube in Oberweißbach sowie die Schwimmbäder. Teilweise bleibt jedoch unklar welche Zielgruppen angesprochen werden.*

### *Kernstrategie*

*Slow Landscape, Slow Tourism & Slow Food - Sommerfrische Schwarzatal neuaufliegen! Der Wald ist sinnlich, das Wasser ist dunkel, die Wiesen sind weit und die Dörfer unzerstört. Landschaft langsam zu erleben gehört zu den Identitäten des Schwarzatals. Als Tourismuskonzept passt daher die Richtung des Slow Tourism sehr gut, das die Ruhe des Schwarzatals als Qualität stärkt und schonend in eine resiliente Zukunft führt. Die Slow Tourism-Ergänzung geht zusätzlich auf neue Nutzerprofile ein. Dabei soll eine Strategie verfolgt werden, die aus dem Bestehenden schöpft und die lokalen und zukünftigen lokalen Akteure mit integriert. Mit dem GTA (Grande Traversata delle Alpi) als Vorbild wird die Gründung eines Netzwerkes aus lokalen Akteuren vorgeschlagen. Das Netzwerk dient der gemeinsamen Weiterentwicklung des Tales als Besucherziel,*

*etablierte Akteure des Slow Tourism stärken so gemeinsam das Angebot und regen neue Betreiber und Bürger zum Mitmachen an. Engagement und Qualität werden gesucht. Die Besucher sollen sich auf einfache Weise mittels einer App (Homepage) über aktuelle Angebote und Veranstaltungen informieren können. Bei sämtlichen Projekten und Aktionen werden folgende Prinzipien verfolgt: Ausgehen vom Bestehenden, Reparieren, Umnutzen, Qualifizieren, Ergänzen in Hinblick auf neue Nutzergruppen, Landschaftspflege als gemeinsame Aktivität.*

*Als Pilotprojekt wird die Wasserfrische in Verbindung mit einer Food Academy vorgeschlagen. Die Gastronomie ist neben dem Panoramaweg eine Schlüssel-Infrastruktur des Tourismus. Das Potenzial wird in der Co-Entwicklung von erlebbaren kulinarischen und landschaftsbezogenen Orten entlang des Panoramawegnetzes gesehen.*

## **Wertschätzung des Komitees**

Die Arbeit mit dem Titel <Slow Landscape Schwarzatal – Sommerfrische am Panoramawegnetz> entwickelt, basierend auf einer differenzierten und treffenden Analyse der landschaftlichen, wirtschaftlichen und touristischen Qualitäten und Defizite des Schwarzatals, ein systematisches und gut strukturiertes Gesamtkonzept.

Dabei greift sie das durch die Zukunftswerkstatt Schwarzatal gemeinsam mit der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt und der IBA Thüringen entwickelte Profil einer zeitgenössisch verstandenen Sommerfrische auf und entwickelt dieses weiter. Die vorhandenen Qualitäten des Wanderwegenetzes sollen unter dem Motto <Less is More> gestärkt, auf den Panoramaweg fokussiert (d.h. ausgedünnt) und durch ausgewählte Querverbindungen ergänzt werden. Hier müsste nochmals genau geprüft werden, welche Querverbindungen als notwendig erscheinen und welche bestehenden Verbindungen aufgegriffen werden könnten.

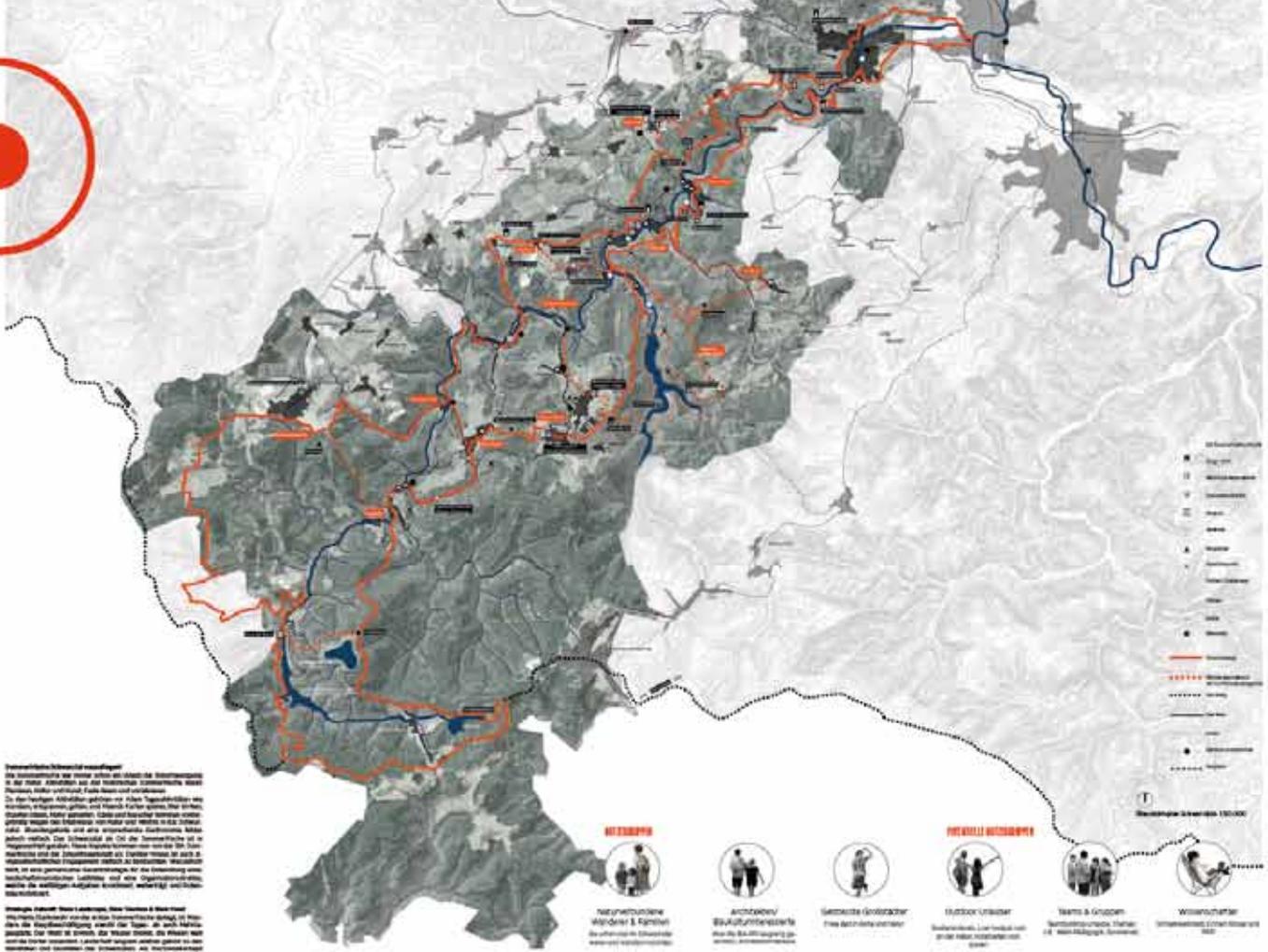
Entlang des Wegenetzes werden für die verschiedenen Landschaftstypen Waldfrische, Wasserfrische, Wiesenfrische und Dorffrische programmatische Ideen vorgeschlagen um die Sommerfrische-Landschaft erlebbar zu machen und die lokale Ökonomie zu stärken. Diese wurden an beispielhaften Orten entlang des Panoramawegs räumlich konkretisiert und visualisiert. Das vorgeschlagene Pilotprojekt, die Entwicklung eines kulinarischen Landschaftsortes an der Schwarzatal mit einer Tafel, einem Steg und einem Schwarzatal-Menü, erscheint als zugleich innovatives aber auch machbares Projekt, welches wunderbar auf das Konzept der Picknickorte am Tag der Sommerfrische aufbaut. Das Konzept kann dazu beitragen, eine der gravierendsten touristischen Schwächen des Schwarzatals, das mangelhafte gastronomische Angebot, schrittweise zu verbessern. Die Verbindung einer landschaftlichen Qualifizierungsstrategie mit der Gestaltung eines kulinarischen Landschaftsortes als Pilotprojekt verspricht Energie zu entfalten und erzeugt mögliche Synergien.

Das Team überzeugte auch durch genaue Vor-Ort-Recherchen und konnte durch erste Kontaktaufnahmen mit Gastronomen vor Ort und regionalen Akteuren zeigen, dass das vorgeschlagene Konzept auf Interesse stößt und vernetzend und vorbildhaft wirken könnte. Kritisch wurden die englischsprachigen Begriffe Slow Landscape und Food Academy diskutiert. Der Ansatz der Gründung von vier Arbeitskreisen zur Realisierung des vorgeschlagenen Konzeptes erscheint außerdem zu aufwändig und zu stark ausdifferenziert. Es sollte geprüft werden, welche schon vorhandene Arbeitsgruppen und -netzwerke genutzt und einbezogen werden können.

# SLOW LANDSCAPE SCHWARZATAL

## SOMMERFRISCHE AM PANORAMAWEBENETZ

MAN MADE LAND / PROF. ANNA LINDENWITZ / LEAD PLANNING / FACHLEITUNG / WIKKEA HUBOLDA



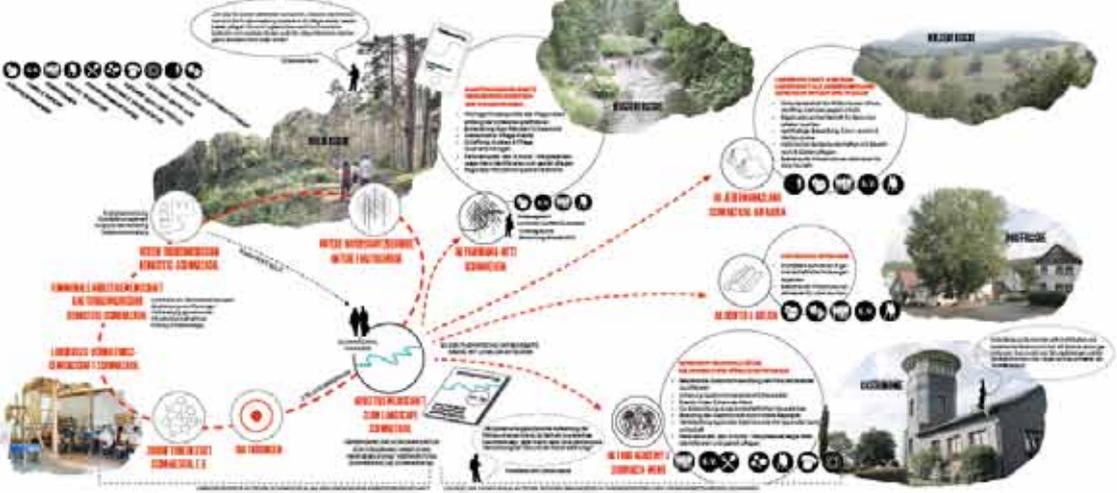
**Strategische Ziele und Aufgaben**  
 Die Entwicklung der Region ist ein zentraler Bestandteil der Landesentwicklung. Die Aufgabe der Planung ist es, die Entwicklung der Region zu steuern und zu fördern. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen.

**Strategische Ziele und Aufgaben**  
 Die Entwicklung der Region ist ein zentraler Bestandteil der Landesentwicklung. Die Aufgabe der Planung ist es, die Entwicklung der Region zu steuern und zu fördern. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen.

**Strategische Ziele und Aufgaben**  
 Die Entwicklung der Region ist ein zentraler Bestandteil der Landesentwicklung. Die Aufgabe der Planung ist es, die Entwicklung der Region zu steuern und zu fördern. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen.

**Strategische Ziele und Aufgaben**  
 Die Entwicklung der Region ist ein zentraler Bestandteil der Landesentwicklung. Die Aufgabe der Planung ist es, die Entwicklung der Region zu steuern und zu fördern. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen.

**Strategische Ziele und Aufgaben**  
 Die Entwicklung der Region ist ein zentraler Bestandteil der Landesentwicklung. Die Aufgabe der Planung ist es, die Entwicklung der Region zu steuern und zu fördern. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen.



**ANMERKUNGEN**  
 1. Die Entwicklung der Region ist ein zentraler Bestandteil der Landesentwicklung. Die Aufgabe der Planung ist es, die Entwicklung der Region zu steuern und zu fördern. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen. Die Planung soll die Entwicklung der Region in Einklang mit den Interessen der Bevölkerung bringen.

# STRATEGIE ZUKUNFT

## SLOW LANDSCAPE, SLOW TOURISM & SLOW FOOD

**SLOW LANDSCAPE SCHWARZATAL**  
**TOURISMUS & LANDSCHAFT CO-ENTWICKELN**



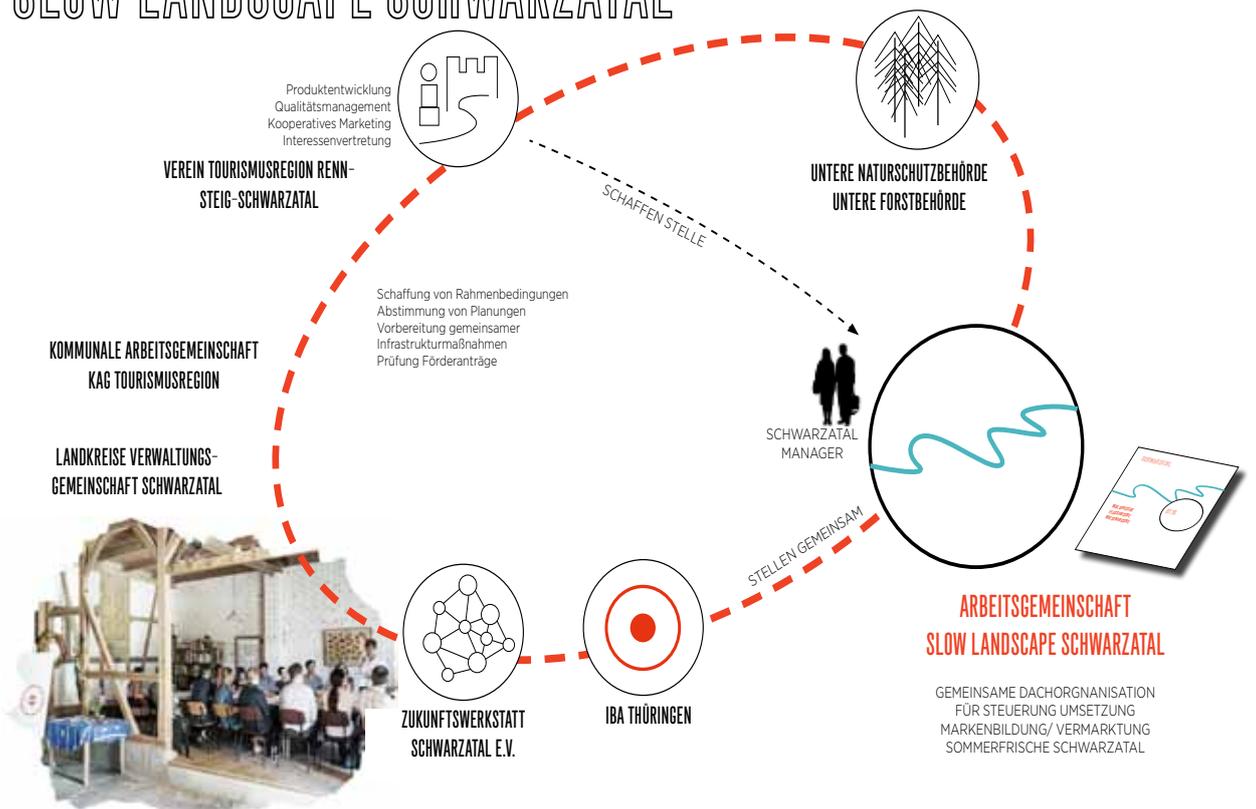
**LESS IS MORE**  
**VORHANDENE QUALITÄTEN**  
**KONZENTRIEREN, STÄRKEN,**  
**UND VERNETZEN**



- > ausgehen von Bestehendem
- > reparieren, umnutzen, qualifizieren
- > ergänzen in Hinblick auf Nutzergruppen
- > Landschaftspflege gemeinsam gestalten

# AKTEURNETZWERK

## SLOW LANDSCAPE SCHWARZATAL





Planungs- und Entwurfsphase im August 2010



LANDSCAPE REFORMAUSGESTALTUNG  
VERKÄTLICHUNG / IN WALDSTADT  
BEI KULTURLANDSCHAFT VON MANNHEIM  
UND BIESCHWEN

1

**PLANUNGS- UND ENTWURFSPHASE**  
Die Phase umfasst die Entwicklung der Landschaftsreformausgestaltung, die Verknüpfung der Landschaftsreformausgestaltung mit der Kulturlandschaft von Mannheim und Bieschwen.



WALDFRISCH  
WALDSTADT  
WALDSTADT  
WALDSTADT  
WALDSTADT  
WALDSTADT

2

**EINE WUNDERUNG - WALDFRISCH**  
Ausgangspunkt der Planung ist die Idee, die Landschaftsreformausgestaltung mit der Kulturlandschaft von Mannheim und Bieschwen zu verbinden.



WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH

3

**WALDFRISCH**  
Die Phase umfasst die Entwicklung der Landschaftsreformausgestaltung, die Verknüpfung der Landschaftsreformausgestaltung mit der Kulturlandschaft von Mannheim und Bieschwen.



WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH

4

**WALDFRISCH**  
Die Phase umfasst die Entwicklung der Landschaftsreformausgestaltung, die Verknüpfung der Landschaftsreformausgestaltung mit der Kulturlandschaft von Mannheim und Bieschwen.



WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH

5

**WALDFRISCH**  
Die Phase umfasst die Entwicklung der Landschaftsreformausgestaltung, die Verknüpfung der Landschaftsreformausgestaltung mit der Kulturlandschaft von Mannheim und Bieschwen.



WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH  
WALDFRISCH

6

**WALDFRISCH**  
Die Phase umfasst die Entwicklung der Landschaftsreformausgestaltung, die Verknüpfung der Landschaftsreformausgestaltung mit der Kulturlandschaft von Mannheim und Bieschwen.

# AK 1.) PANORAMAWEGENETZ SCHWARZATAL

## WASSER- UND WALDFRISCHE

„Um das Tal wieder attraktiver zu machen, müssten die Kommunen und die Forstverwaltung zuallererst die Wege wieder wieder besser pflegen. Sie sind zugewachsen und durch morsche Geländer und veraltete Stufen auch für ältere Menschen die hier gerne wandern nicht mehr sicher.“

Schweizerhaus

**WALDFRISCHE**

**WASSERFRISCHE**

**Hauptwanderwegenetz instandsetzen und konzentrieren**

Kreisvergnügen  
Landkreis Saalfeld Rudolstadt  
Ortsvereine  
Bewerbung ehrenamtlich

- Wichtige Knotenpunkte des Wegenetzes entlang der Schwarza qualifizieren
- Entwicklung App Wandern Schwarzatal
- Gemeinsame Pflege-Events
- Panoramanetz ‚less is more‘ - Hauptwanderwege-Netz mit Querverbindungen identifizieren und gezielt pflegen
- Regionale Wanderkompetenznetzwerke

# AK 2.) JEDERMANNSLAND SCHWARZATAL AUFBAUEN

## WIESENFRISCHE

**WIESENFRISCHE**

**Landwirtschaft & Heckenlandschaft als jedermannsland gemeinsam nutzen und Pflegen**

- Kulturlandschaft für Wildurlauber öffnen, woofing, (campen gegen arbeit)
- Regionale Landwirtschaft für Besucher erlebar machen
- nachhaltige Beweidung, Schur-events & Wollprodukte
- Historische Heckenlandschaften mit Bewohnern & Gästen pflegen
- Bestehende Infrastrukturen aktivieren für slow tourism

# AK 3.) DÖRFER UND KULTUR

## DORFFRISCHE



Historische Ortskerne aufwerten



- Dorfplätze aufwerten & gemeinschaftliche Nutzungen ergänzen
- Bestehende Infrastrukturen aktivieren für slow tourism

# AK 4.) FOOD ACADEMY

## GASTRONOMIE

„Wir planen eine gestalterische Aufwertung der Mühle und einen Imbiss. Es fehlt ein touristisches Gesamtkonzept, jeder macht seins. Eine gemeinsame Vermarktung des Tals und der Küche wäre nötig.“

Forellenzucht Schwarzatal

Viele Restaurants konnten sich nicht halten und bestehende Gastronomie hat oft Abends schon geschlossen. Das macht das Tal unattraktiver und für die Bestehenden oder neuen wird es schwerer, ein Teufelskreislauf.

Gemeinsam regionale Küche kulinarisch und räumlich entwickeln



- Bestehende Gastronomie entlang des Panoramaneetzes qualifizieren
- Initiierung Gastronomieverband Schwarzatal
- Events Unser Schwarzal-Menü
- Co-Entwicklung eines landschaftlichen Verweilortes
- Branding der Gastronomie durch lokale Rezepte
- Verknüpfung regionaler Gastronomie mit regionaler Landwirtschaft



# SLOW LANDSCAPE SCHWARZATAL

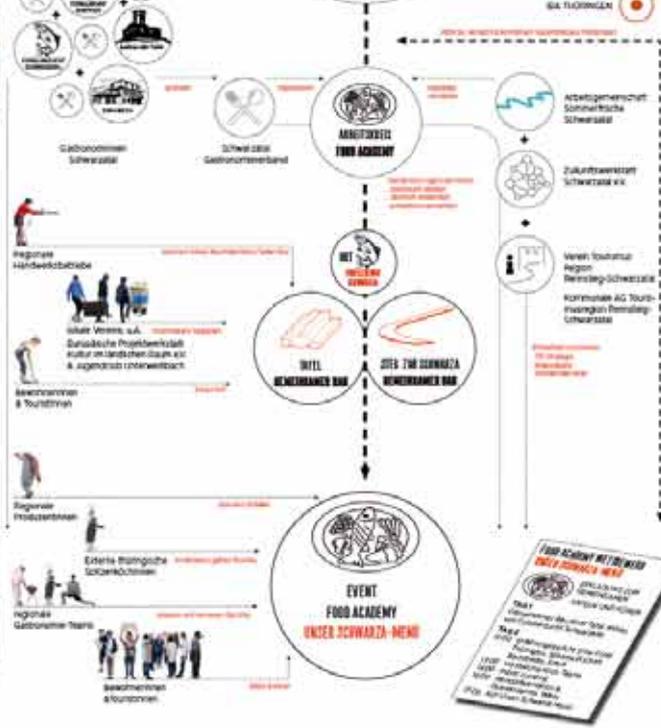
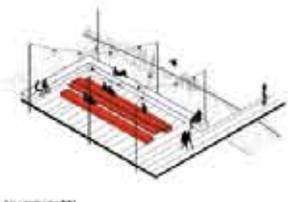
## SOMMERFRISCHE IM PANORAMAJAWECHSEL

KAN MADE LAND, ROOF APPA LUDWIG, ARCHITECTURE | PARTNERS | GREGOR JAGOLINA



**RESTRIKTIV - FUNDAMENTAL NEUMATERIALISIERUNG AN DER HAARFACHSCHULE**

Die Fundamentale Neumaterialisierung ist ein Prozess, der die Identifizierung der wesentlichen Elemente eines Systems ermöglicht. In diesem Fall geht es um die Identifizierung der wesentlichen Elemente eines Landschaftsprojekts. Die Fundamentale Neumaterialisierung ist ein Prozess, der die Identifizierung der wesentlichen Elemente eines Systems ermöglicht. In diesem Fall geht es um die Identifizierung der wesentlichen Elemente eines Landschaftsprojekts.



## COOP Schwarzatal

### Station C23 & herr meier licht, Weimar / Leipzig

*Auszug aus dem Konzept*

*Die Gegend um das Schwarzatal ist eine Landschaft der Kontraste. Weite Blicke und enge Schluchten, oben und unten, hell und dunkel, schnell und langsam. Auf den Höhen am Tripstein und um Lichtenhain schaut man in die Ferne, im Schwarzatal unterhalb der Schwarzburg bewegt man sich zwischen felsigen Hängen. Die alten Namen der Flüsse und Ortschaften erzählen vom Hell-Dunkel: Schwarzaha und Lichtaha. Dunkel sind die tiefen Täler und die dichten Wälder, licht die Dörfer, Wiesen und Felder auf den Höhen. Das Zwiegespräch zwischen Licht und Dunkel wird zur verbindenden Erzählung der Landschaft. Über diesen Zugang lassen sich auch die verschiedenen Landschaftsräume des Schwarzatals mit ihren Eigenheiten und Potentialen charakterisieren: Hochland ist die sanft wellige Hochebene oberhalb des Schwarzatals mit weiten, offenen landwirtschaftlichen Flächen. Schluchtland umfasst das enge Tal der Schwarzaha. Abwechselnd schmiegen sich Ortschaften wie Schwarzburg und Sitzendorf und langgestreckte Wiesenflächen wie die Hirschwiese zwischen steil aufsteigende, bewaldete Hänge. Lichtland ist strukturreich, geprägt durch offene, kräuterreiche Wiesenflächen, gerahmt durch dunkle Wälder. Waldland besteht aus ausgedehnten, forstwirtschaftlich genutzten Wäldern. Wie große Himmelsspiegel liegen in diesen Wäldern die Wasserflächen der Talsperre Leibis und des Pumpspeicherwerks Goldisthal.*

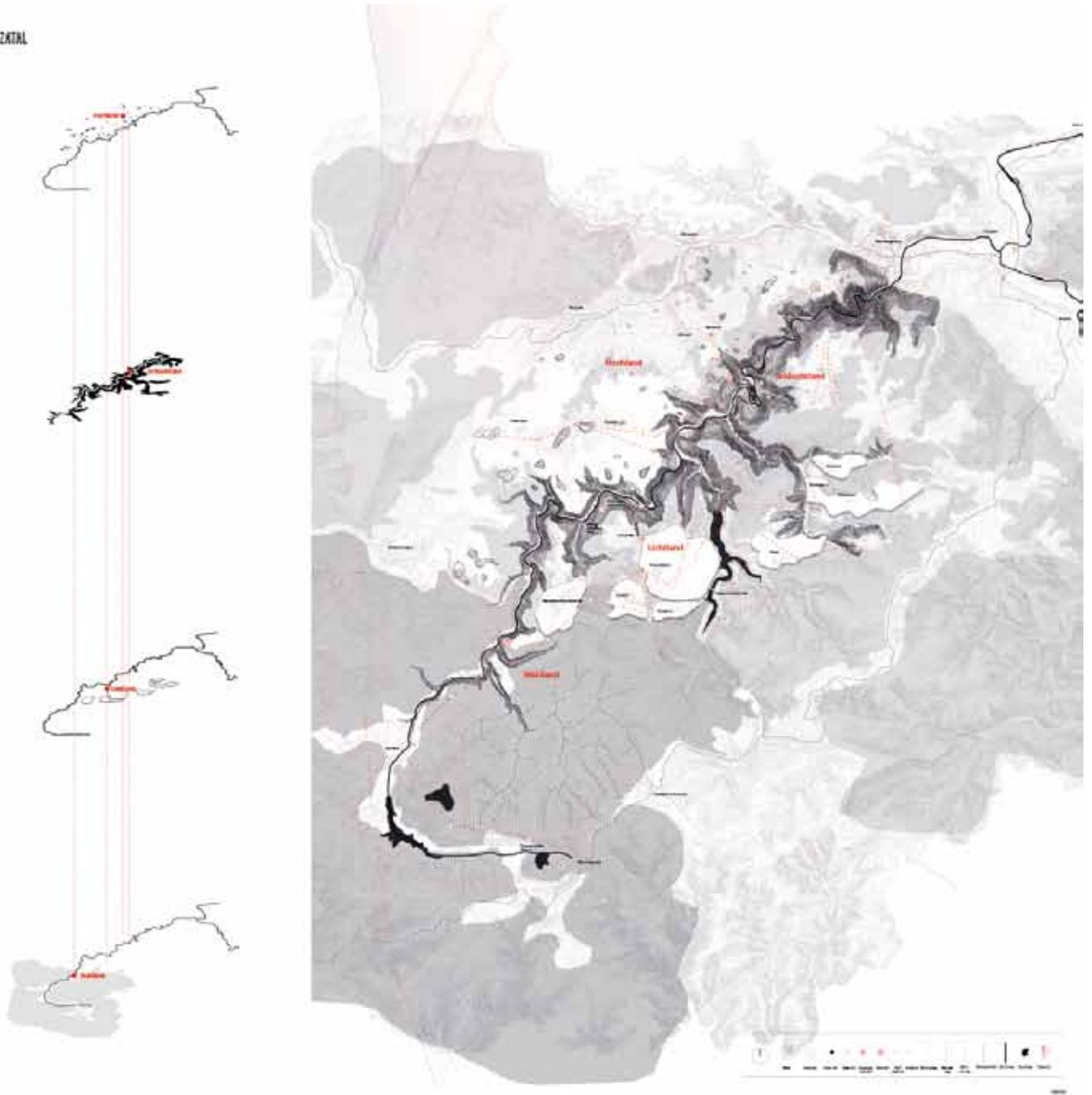
*Kernstrategie*

*Aufschließen & Erschließen & Vernetzen - Das Ziel ist es, nicht mehr Besucher zu haben, sondern dem Aufenthalt eine andere Qualität zu verleihen, unterschiedliche Ansprüche zu bedienen und ein bewusstes Landschaftserlebnis zu ermöglichen. Für das Verständnis und die Wahrnehmbarkeit sowie die zukünftige Entwicklung des gesamten Landschaftsraums Schwarzatal dienen in unserem Konzept die Schritte Aufschließen - Erschließen - Vernetzen. Dies kann jeweils sowohl räumlich als auch ideell verstanden werden, und dient gleichermaßen externen Besuchern und Gästen, als auch den lokalen Akteuren als Orientierung.*

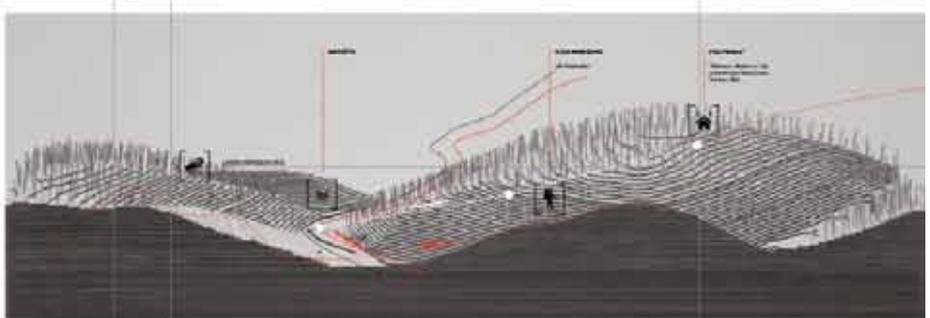
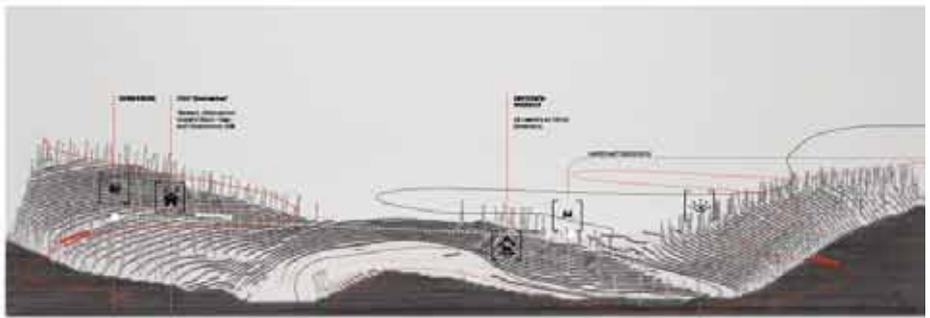
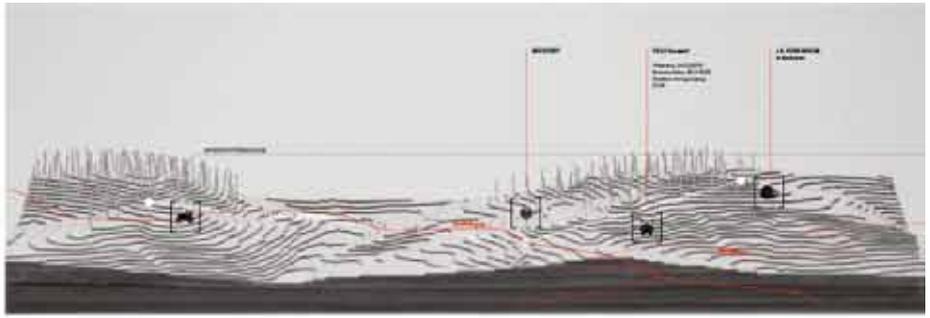
## Wertschätzung des Komitees

Der Entwurf geht von den scharfen Hell-Dunkel-Kontrasten des Landschaftsraums aus, die sowohl für die topografischen Strukturen (Wald und Offenland, Berg und Tal und die Flüsschen Schwarzaha und Lichte) als auch für die historischen Wechsel (Fürstentum / Unterzeichnung der Weimarer Verfassung / nationalsozialistische Aneignung und Zerstörung) eine passende und poetische Erzählform bildet.

Von diesem Kontrast ausgehend hat das Team Grundlinien für ein Corporate Design entwickelt, mit dem sich das Schwarzatal präsentieren kann. Die in der Zwischenpräsentation angedachte COOP-Struktur für ein zukunftsfähiges Landschaftsbild (auch im Sinne des StadtLand-Gedankens) weckte bei einigen Komiteemitgliedern Erwartungen in Richtung eines social designs, die dann allerdings nicht weiterentwickelt wurden. Der Vorschlag dauerhafter künstlerischer Interventionen im Raum (Follies), die anhand von Referenzen internationaler Künstler vorgestellt werden und als Ankerpunkte im Raum die Landschaft für Besucher lesbar machen sollen, scheint für das Schwarzatal nicht überzeugend.



COOP SCHWARZTAL



Landnutzungsänderung

Landnutzungsänderung

Landnutzungsänderung

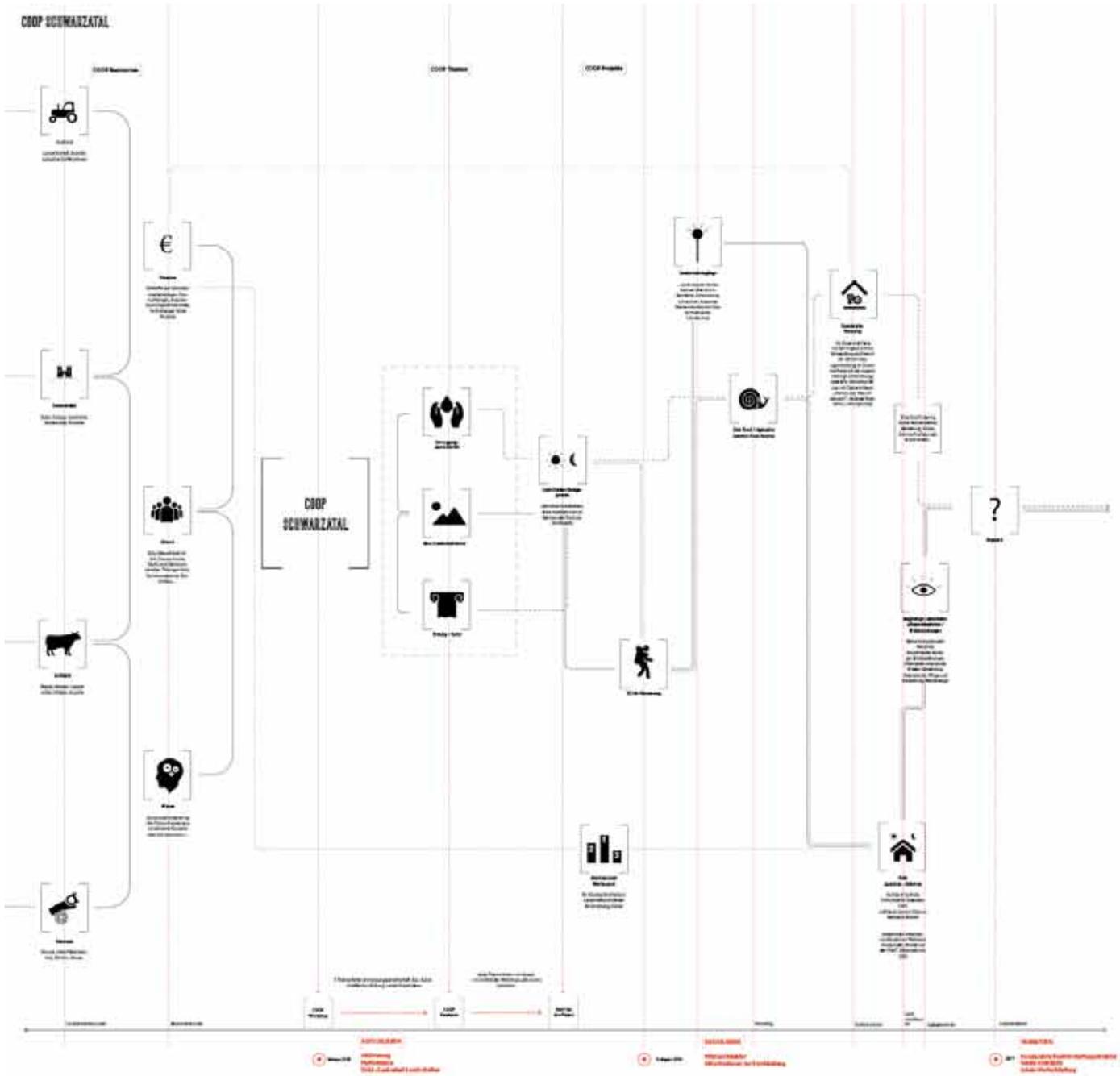


LANDNUTZUNG

LANDNUTZUNG

LANDNUTZUNG

COOP SCHWARZTAL



# Landschaftsbild Resilientes Schwarzatal

## A24 Landschaft, Berlin

*Auszug aus dem Konzept*

*Das Schwarzatal als historisch gewachsene Kulturlandschaft mit seinem Siedlungsraum steht vor großen Herausforderungen. Die fortschreitende Trennung von Produktivität und Wertschöpfungsketten zur Landnutzung und den Bewohnern führt zu einer schwachen Identifikation und Verbundenheit mit dem Schwarzatal. Diesen Trends stehen zahlreiche landschaftliche Qualitäten gegenüber. Die vielfältige Verflechtung und Überlagerung räumlicher Qualitäten mit unterschiedlichen Landnutzungen, lokal-regionalen Akteuren und Initiativen und einer spezifischen Siedlungsentwicklung kennzeichnet das Schwarzatal und verleiht diesem sein aktuelles Landschaftsbild.*

*Die Schwarzata als verbindende Flusslandschaft (Korridor) ist eingebettet in steile Hänge. Daraus ergeben sich Plateaus mit besonderen Qualitäten und spezifischen Siedlungs- und Landschaftsräumen. Stehende Gewässer ergänzen die Kulturlandschaft. Überegonale Attraktionen (Schlosspark) sind zentrale Impulsgeber des Schwarzatlas.*

*Kernstrategie*

*Resilienz durch Netzwerk - Resilienz lässt sich nicht garantieren, sehr wohl aber können Rahmenbedingungen gesetzt werden, die dafür sorgen, dass auf vielfältige Ereignisse flexibel reagiert werden kann. Resilienz im Schwarzatal bedeutet Vielfalt, facettenreiche Synergien und thematisch-räumliche Symbiosen. Diese «Nadelstiche» wirken über den Ort in den Raum und besitzen eine hohe Strahlkraft.*

*Ein Netzwerk aus Verbindungen und Knotenpunkten (Hubs) - kleinteilige Vernetzungs- und Aufwertungsstrategien führen zu neuen Synergien, wodurch das Schwarzatal als Region stärker lesbar und die Attraktivität gesteigert wird. Wichtige Hubs dienen dabei als Knotenpunkte und vernetzen Orte, Initiativen und Akteure miteinander. Hubs können dabei Themen (z.B. Ölitäten, Schiefer, Sommerfrische), räumliche Typologien (z.B. Flusslandschaft der Schwarzata, Wiesen) oder wichtige zentrale Orte (z.B. Schloss Schwarzburg, Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn) sein.*

*Regionen und Landschaftsbilder ändern ihr Gesicht nicht von heute auf morgen, was einer regionalspezifischen Projekt- und Prozesskultur einen besonderen Stellenwert zumisst.*

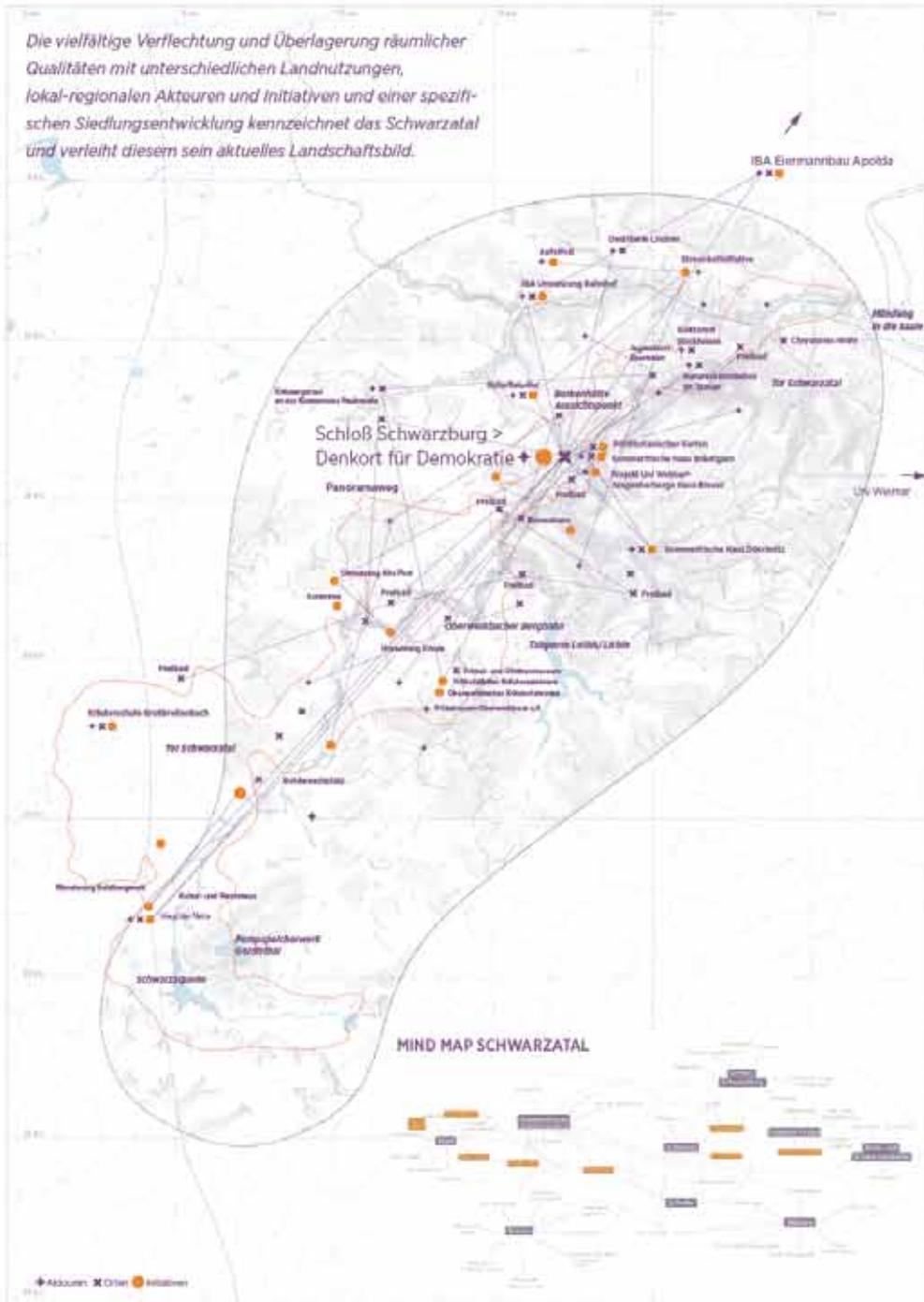
## Wertschätzung des Komitees

Der Entwurf geht von einer Wahrnehmung heterogener Aspekte und Potenziale des Landschaftsraums aus, die für die Regionalentwicklung relevant sein können.

Ein wichtiger Teil der Arbeit ist ihre methodisch intelligente Bestandsaufnahme und die räumliche Verortung. Ausgehend von dieser Beschreibung setzt der Entwurf bei der Aktivierung einzelner Punkte im Raum an. In der Metaphorik einer landschaftlichen Akupunktur wird vorgeschlagen, mit dem Netzwerk des Schwarzatals einzelne Projekte zu entwickeln, die mit sparsamem Mitteleinsatz dennoch zu einer Belebung der kulturlandschaftlichen Infrastruktur führen, weil die anderen Punkte der Landschaft jeweils mitgedacht sind. Insgesamt fehlen jedoch eine klare Vision und ein überzeugendes Pilotprojekt. ●

# LANDSCHAFTSBILD RESILIENTES SCHWARZATAL

Die vielfältige Verflechtung und Überlagerung räumlicher Qualitäten mit unterschiedlichen Landnutzungen, lokal-regionalen Akteuren und Initiativen und einer spezifischen Siedlungsentwicklung kennzeichnet das Schwarzatal und verleiht diesem sein aktuelles Landschaftsbild.



## LANDSCHAFTSRÄUME

Vielfalt

### DIE FLUSSLANDSCHAFT



Versteht man die Landschaft als gleichzeitig identitätsstiftend und verbindend, die Schwarzatal erlaubt enge Zugänge. Oftmal. Zusammenhänge und bewahrt große ökologische atmosphärische Diversität, welches wiederum kaum spürbar nutzbar ist.

### DIE STEILEN HÄNGE



Das Tal spannt sich vom Kitzbühler bis zum Schwarzatal und ist geologisch durch den tiefen Einschnitt der Schwarzatal. Die steilen Hänge prägen das Fluss und erzeugen unterschiedliche Ökosysteme im Tal.

### DIE PLATEAUS



Steigt und die Plateaus durch Offenland, Bergwiesen und Wäldern. Auf Grund der fortschreitenden Nutzung bestehen die Wälder hauptsächlich aus Fichten.

### DIE STEHENDEN GWÄSSER



Die Talgerne Lein/Schne, die Schwarzatal sowie das Rumpfschloß Goldenthal prägen das Landschaftsbild und besitzen vielfältige Funktionen.

### DIE SIEDLUNGEN



Die Siedlungsentwicklung entlang der Schwarzatal ist durch die topographischen Gegebenheiten stark beeinflusst. Der Fluss mit seinen Rückfluten steilen Hängen bildet starke Täler im Tal.

### DER SCHLOSSPARK



Es wird durch geschäftig Schloss Schwarzburg inklusive Schlosspark und Parkanlagen, die Nutzung und Attraktivität zum touristischen Hotspot und Anziehungspunkt des Schwarzatal zu qualifizieren. Als „Denkort für Demokratie“ wird sich die Wirkung in den folgenden Jahren deutlich verstärken.

### BERGWIESE

### SCHIEFERBRUCH

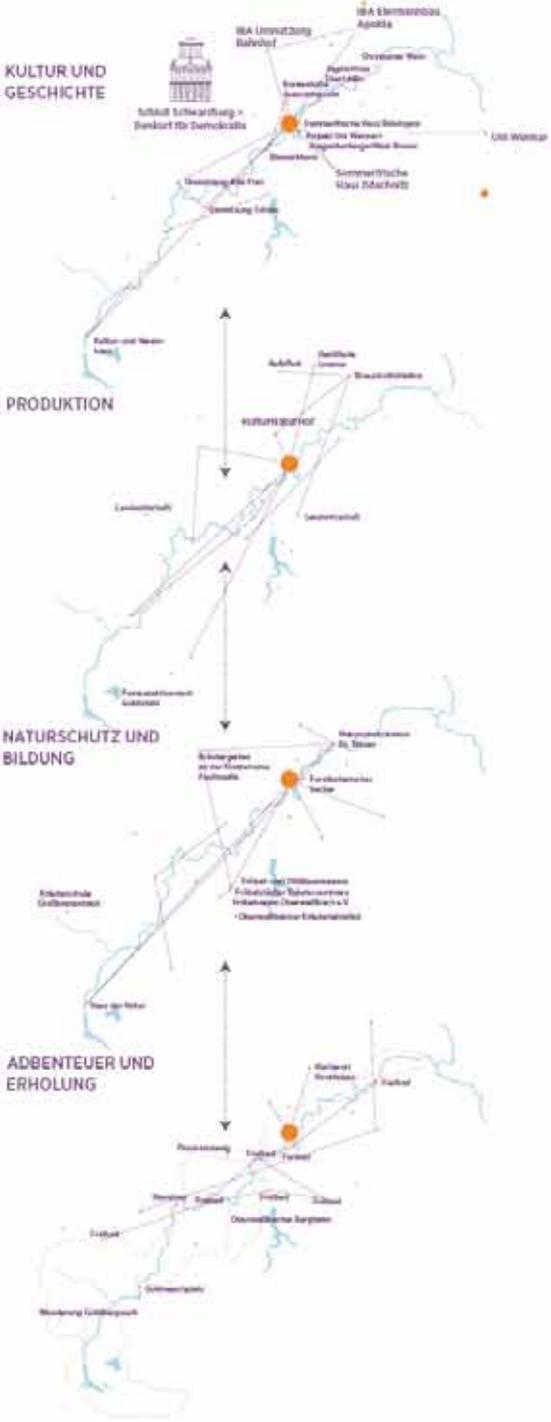
### SCHWARZATAL

### SCHLOSS SCHWARZBURG

### MELLENBACH GLASBACH

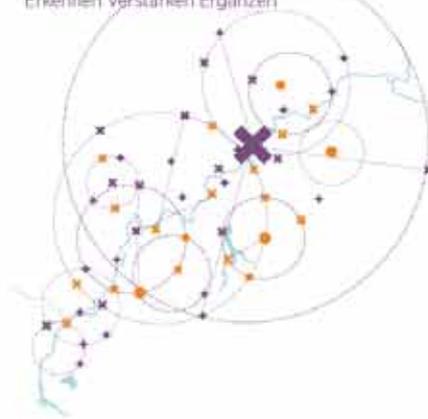


**KOMPLEXES SYSTEM SCHWARZATAL**



**NETZWERK SCHWARZATAL**

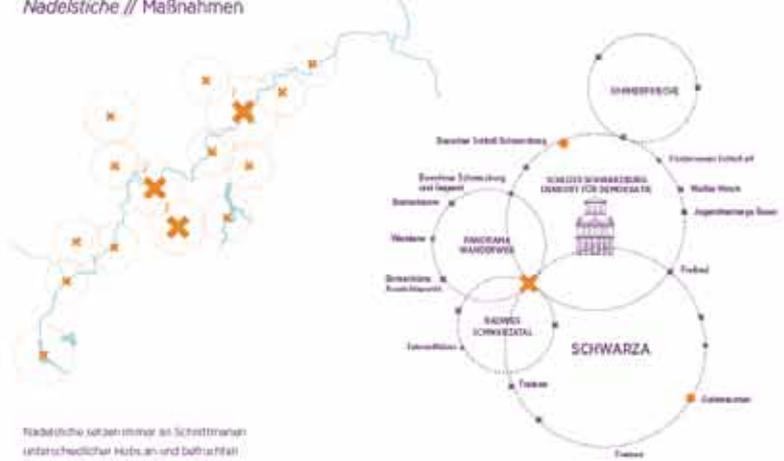
Erkennen Verstärken Ergänzen



Die einzelnen Quartale des Schwarzatal können nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Themen werden durch vielfältige Gegebenheiten, darunter bestehende Akteure, Orte/Närrum, oder auch touristische oder wirtschaftliche Interessen definiert und erzeugen im Zusammenspiel das Netzwerk.

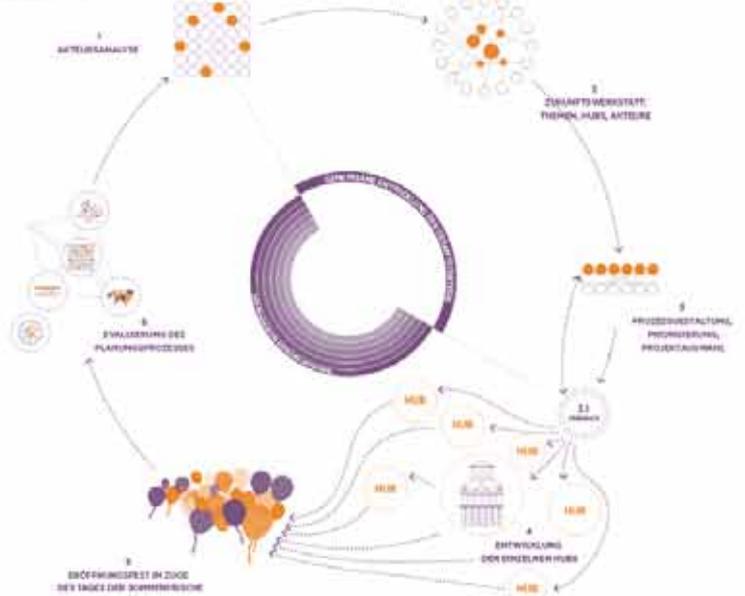
**AKUPUNKTUR**

Nadelstiche // Maßnahmen



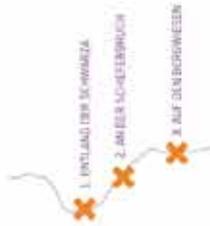
Nadelstiche setzen immer an Schnittstellen unterschiedlicher Hubs an und betrachten unterschiedliche Aspekte an einem Ort.

**PROZESS**



Resilienz lässt sich nicht garantieren, sehr wohl aber können Rahmenbedingungen gesetzt werden, die dafür sorgen, dass auf vielfältige Ereignisse flexibel reagiert werden kann. Resilienz im Schwarzatal bedeutet Vielfalt, facettenreiche Synergien und thematisch-räumliche Symbiosen. Das Tal steht in den kommenden Jahren vor zahlreichen Herausforderungen, weshalb die kontinuierliche und schrittweise Umsetzung und Weiterentwicklung im Vordergrund steht.

## DIE ORTEN



Projekte verfolgen im Schwarzatal keinen Selbstzweck, sondern dienen als Katalysatoren der Umgebung bzw. Region. Diese „Nadelstiche“ sollen dabei nicht nur Probleme bzw. Beschwerden entgegenwirken, sondern auch Potentiale freisetzen.

Wir rufen einen „Tag der Schwarzta“ aus, welcher an den Tag der Sommerfrische gekoppelt ist, um die bereits bestehende (überregionale) Aufmerksamkeit zu nutzen.

Mit vielfältigen Akteuren (z.B. Bürgermeister, Bewohner\*innen, Kitas) wird beispielsweise eine Flusswanderung gemacht, um neue Perspektiven auf das Schwarzatal zu spüren.

### ENTLANG DER SCHWARZA // Pilot Projekt Schwarzburg



### AM SCHIEFERBRUCH Mellenbach Glasbach



### AUF DEN BERGWIESEN Oberweissbach



# **(N)URWALD** **Morphologien von Menschen, Orten und Natur**

bauchplan ).( , München / Wien

S.50/58

*Auszug aus dem Konzept*

*Identitätsstiftendes Landschaftselement des Schwarzatales ist der Wald. Seine Mystik strahlt eine anziehende Atmosphäre aus, die gleichermaßen märchenhaft wie romantisch wirkt. Der Waldumbau gleicht einem Transformationsprozess des Tales hin zu einem entwicklungsoffenen modernen Landschaftspark, in dem die Kulturperlen wie Bernard Tschumis Follies raumwirksame Orientierungspunkte bilden. Der Umbau vom Fichtenforst zu einem mehrschichtigen Urwald erzeugt einen hohen Erlebniswert der Landschaft.*

*Kernstrategie*

*(N)URWALD - Der größte Wert einer Landschaft liegt darin, wie sie die Menschen, die Orte und die Natur, in der wir leben, miteinander verbindet. Die Rückkopplung zwischen Siedlungsentwicklung, der Entwicklung des Naturraums und der darin lebenden Menschen führt zu einer eigenständigen entwicklungsfähigen Identität des Schwarzatales. Hinsichtlich des globalen Klimawandels und seiner Folgen stellt die (N)Urwald Strategie ein flexibles System dar, das auf adaptive Weise auf Umweltkatastrophen reagiert und die Menschen vor Ort mit einbezieht. Laut Demographie Prognosen werden bis 2030 30% weniger Menschen im Tal leben. Umso wichtiger ist es für die Schwarzatal Region auf eine resiliente Strategie zu setzen, die keine monetären Zwänge hat und sich von Natur aus entwickeln kann. Der Umbau des monokulturellen Fichtenforstes hin zu einem Urwald zeigt ein Leitbild, das eine neue Art von Tourismus ankurbelt und gleichzeitig einen ökologischen Mehrwert schafft. Der demografische Schrumpfungsprozess bietet das Potential, dass sich die Natur entfalten kann, dass eine wilde Landschaft entsteht, die Abenteuer aber auch Ruhe vom Stadtalltag verspricht.*

## **Wertschätzung des Komitees**

Das Team geht vom Wald und von der weiteren Bewaldung des Schwarzatales als zentralem Merkmal der Inwertsetzung und der praktischen Handhabung aus: (N)Urwald beschreibt sowohl eine Perspektive des Waldumbaus in naturnahe Ökosysteme als auch eine Marketingstrategie für die Ballungsräume: Romantik, Ursprünglichkeit und Geheimnis können Stadtbewohner in die Region locken. Ausgehend von dieser Spannung aus Natur und Projektion werden historische Spuren wie z.B. das Goldwaschen oder verfallene Gebäude in das Panorama integriert. Das Offenland wird in diesem Entwurf weitgehend preisgegeben.

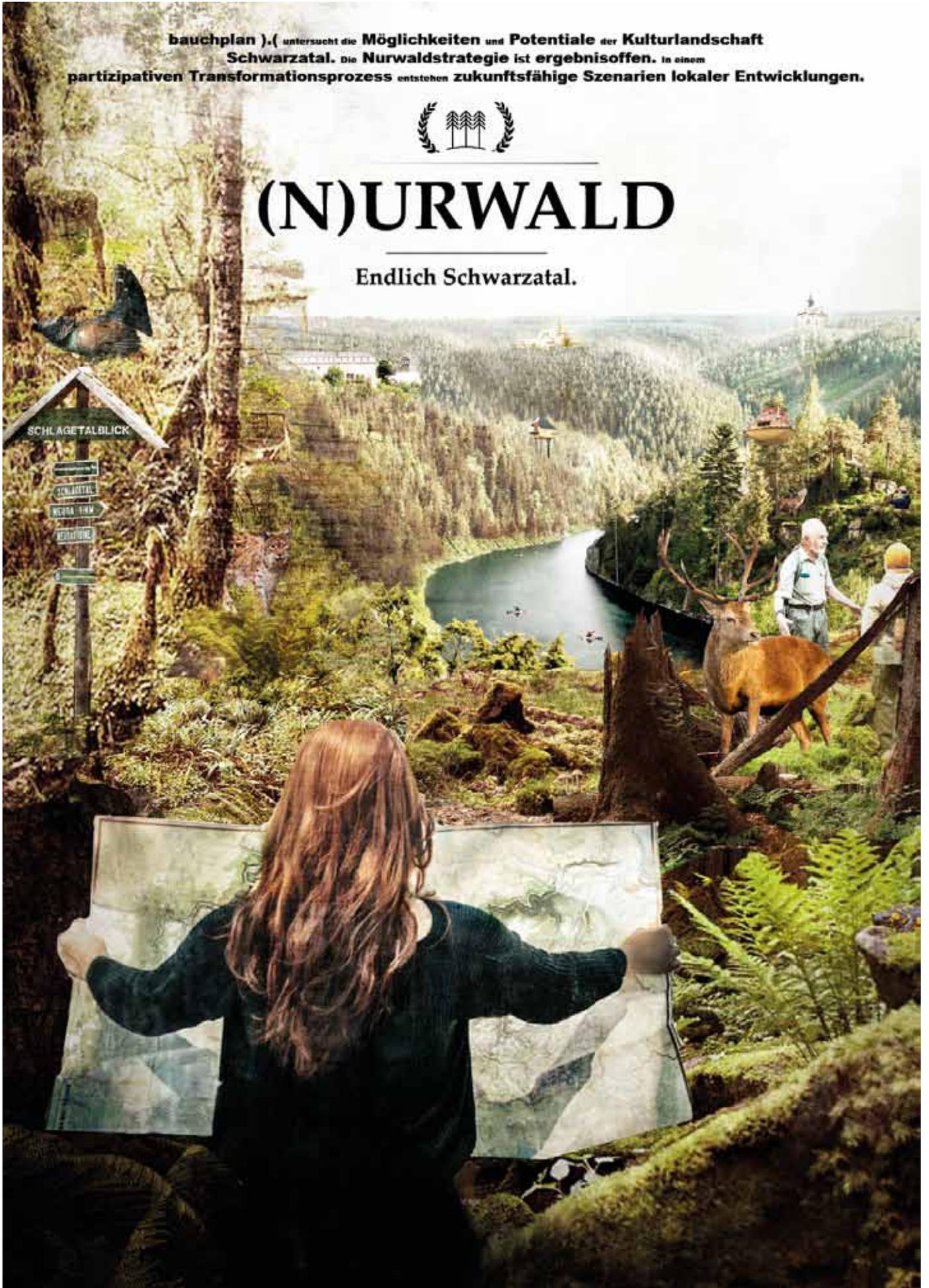
Der Entwurf macht keine konkreten gestalterischen Vorschläge, er entwirft keine Szenarien, nimmt keinen Bezug auf den Klimawandel und entwickelt kein Pilotprojekt. Stattdessen überlässt er dies ganz einem partizipativen Prozess. So überzeugend die entwickelte Bildsprache (Poster und Comic) in der Zwischenpräsentation war, so gab es inhaltlich Lücken in der Endpräsentation.

bauchplan ).( untersucht die **Möglichkeiten und Potentiale** der Kulturlandschaft  
**Schwarzatal. Die Nurwaldstrategie ist ergebnisoffen. In einem**  
**partizipativen Transformationsprozess entstehen zukunftsfähige Szenarien lokaler Entwicklungen.**



# (N)URWALD

Endlich Schwarzatal.



# (N)URWALD

Morphologien von Menschen, Orten und Natur



Die Thurgauer Wald ist der größte zusammenhängende Waldgebiet Ostschweiz. Die Fläche des Waldes wird durch die Topographie, die geologische Struktur und die menschliche Nutzung bestimmt.



Die Wälder sind ein zentraler Bestandteil der Landschaft. Sie sind ein wichtiger Faktor für die Identifizierung der Landschaft und die Erhaltung der Biodiversität.



**Strategische Analyse**  
 Die große Morphee der Landschaft ist die Wald. Die Waldlandschaft ist ein zentraler Bestandteil der Landschaft. Sie ist ein wichtiger Faktor für die Identifizierung der Landschaft und die Erhaltung der Biodiversität.

**Landchaftsstruktur**  
 Die Landschaftsstruktur ist ein zentraler Bestandteil der Landschaft. Sie ist ein wichtiger Faktor für die Identifizierung der Landschaft und die Erhaltung der Biodiversität.

**Wälder**  
 Die Wälder sind ein zentraler Bestandteil der Landschaft. Sie sind ein wichtiger Faktor für die Identifizierung der Landschaft und die Erhaltung der Biodiversität.



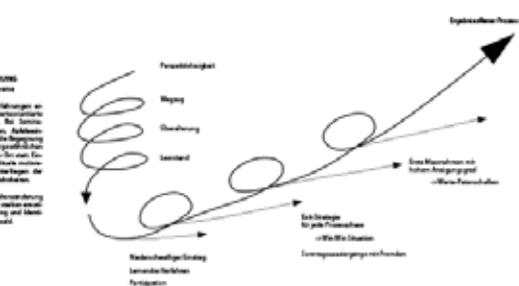


# (N)URWALD Morphologien von Menschen, Orten und Natur

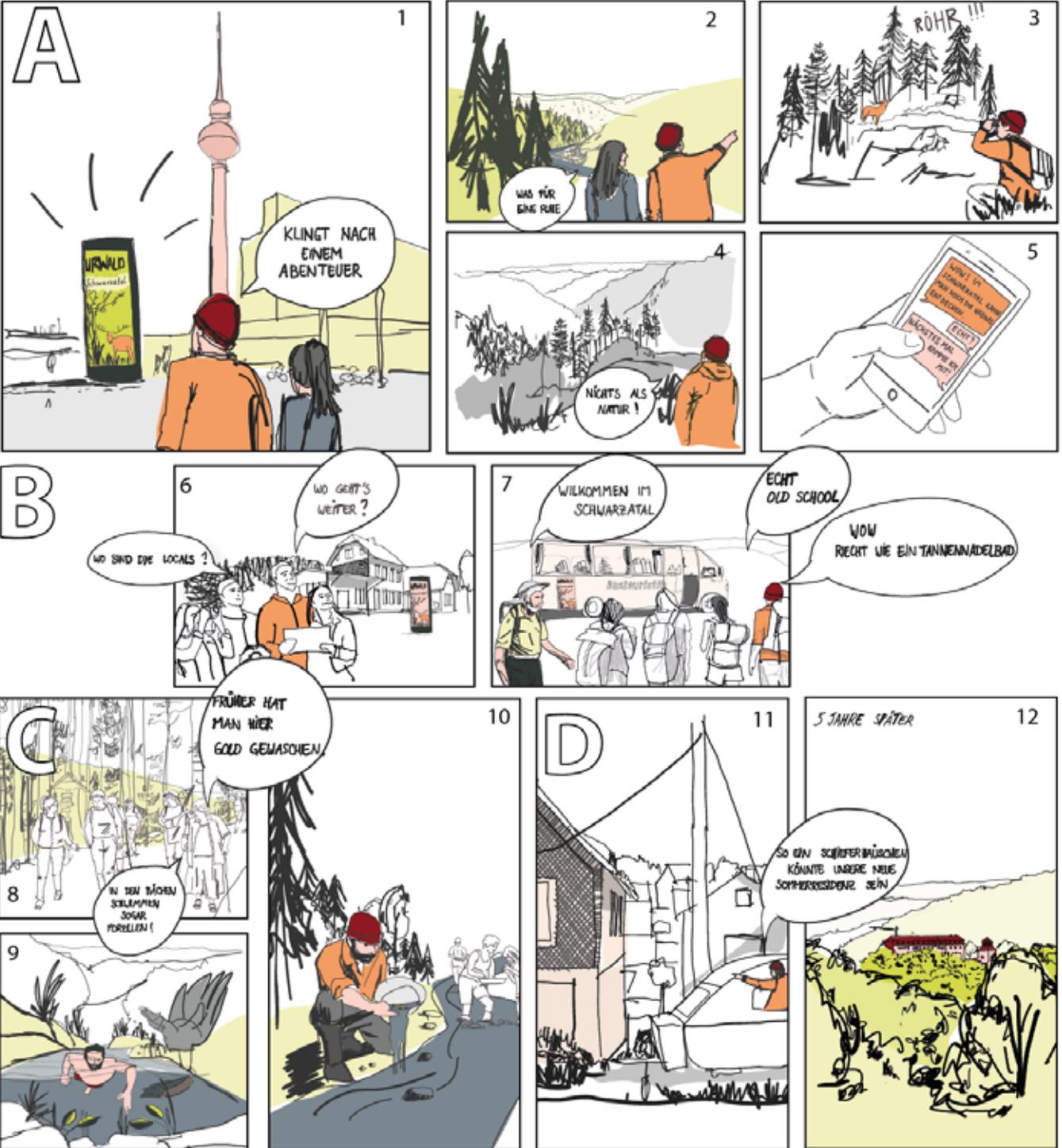


**Partizipation:**  
Die Menschennatur der Region, die sich im Weggehen der Bevölkerung, der Entwertung und der Verfallung zeigt, wird durch eine neue Morphologie (Landschaft) wieder belebt. Die neue Morphologie (Landschaft) wird durch die neue Morphologie (Landschaft) wieder belebt. Die neue Morphologie (Landschaft) wird durch die neue Morphologie (Landschaft) wieder belebt.

**Erlebensperspektive:**  
Die Menschennatur der Region, die sich im Weggehen der Bevölkerung, der Entwertung und der Verfallung zeigt, wird durch eine neue Morphologie (Landschaft) wieder belebt. Die neue Morphologie (Landschaft) wird durch die neue Morphologie (Landschaft) wieder belebt.



- A. Aufmerksamkeits- / Sensibilisierung
- B. Diskurs der Sichtweisen (lokal, überregional)
- C. Werteperspektiven
- D. Inwertberlegung unter Leitbild (N)urwald (BA-Selbstentf., Forst- und Landwirtschaftsgebi., Städtebauförderung)





# IMPRESSUM

Internationale Bauausstellung

Thüringen GmbH

Egon-Eiermann-Bau

Auenstraße 11

99510 Apolda

T. +49 3644 51832-0

F. +49 3644 51832-29

info@iba-thueringen.de

www.iba-thueringen.de

facebook.com/ibathueringen

twitter.com/ibathueringen

instagramm.com/ibathueringen

Geschäftsführung

Dr. Martina Doehler-Behzadi

Vorsitzende des IBA Aufsichtsrates

Ministerin Birgit Keller

Projektleitung

Dr. Burkhardt Kolbmüller, Vorsitzender

Zukunftswerkstatt Schwarzatal e.V

Ulrike Rothe, Projektleiterin IBA Thüringen

unter Mitarbeit von Lena Wegmann

Fachliche Mitwirkung

Wolfram Stock,

stock Landschaftsarchitekten

unter Mitarbeit von Jan Leroux

und Constanze Hopfgarten

Redaktion & Gestaltung

Ulrike Rothe, IBA Thüringen

Lena Wegmann, IBA Thüringen

Lektorat

Elisa Wrobel, IBA Thüringen

Abbildungen

Wenn nicht anderweitig vermerkt:

IBA Thüringen, Thomas Müller.

Das Modellvorhaben «Resilientes Schwarzatal – Landschaftsgestaltung als partizipativer STADTLAND-Prozess» wird im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) «Regionale Landschaftsgestaltung» als Teil des Raumordnerischen Aktionsprogramms durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) gefördert. Die wissenschaftliche und organisatorische Betreuung erfolgt durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Copyright

IBA Thüringen GmbH,

Februar 2019



Freibad Schwarzburg

